

e c o n c e p t



econcept AG

Forschung, Beratung, Projektmanagement

# **Evaluation des Fünften Schweizerischen Ernährungsberichts 2005**

## **Materialienband**

Yvonne Kaufmann  
Matthias Peters  
Bettina Wapf  
Adrian Derungs

Im Auftrag des Bundesamtes für  
Gesundheit (BAG)

September 2006

## Impressum

Vertragsnummer:	05.002745/2.25.01.-947
Laufzeit:	Januar 2006 bis September 2006
Datenerhebungsperiode:	Mai – Juni 2006
Leitung Evaluationsprojekt im BAG:	Florence Chenaux, Sektion Forschungspolitik, Evaluation und Berichterstattung (FEB) des Bundesamtes für Gesundheit (BAG)
Meta-Evaluation:	Dieser Bericht war Gegenstand einer Meta-Evaluation durch das Kompetenzzentrum für Evaluation (CCE) des BAG. Die Meta-Evaluation (wissenschaftliche und ethische Qualitätskontrolle einer Evaluation) stützt sich auf die Evaluationsstandards der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft SEVAL.
Bezug:	Kompetenzzentrum für Evaluation (CCE) <a href="mailto:evaluation@bag.admin.ch">evaluation@bag.admin.ch</a> , <a href="http://www.health-evaluation.admin.ch">www.health-evaluation.admin.ch</a>
Zitiervorschlag:	Kaufmann Y., Peters M., Wapf B., Derungs A. (2006): Materialienband der Evaluation des Fünften Ernährungsberichts 2005, econcept AG im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit, September 2006, Zürich.

# Inhalt Materialienband

<b>1</b>	<b>Qualitative Interviews .....</b>	<b>1</b>
1.1	Befragte Zielgruppen und Personen.....	1
1.2	Gesprächsleitfaden.....	2
1.2.1	Hauptteil.....	2
1.2.2	Fragen Langversion.....	5
1.2.3	Fragen zur Populärversion.....	8
1.3	Ergebnisse.....	11
1.3.1	Bundesamt für Gesundheit .....	11
1.3.2	Bundesverwaltung (ohne BAG) .....	14
1.3.3	Zentralsekretariat Gesundheitsdirektorenkonferenz (ZS GDK) .....	17
1.3.4	Generalsekretariat Erziehungsdirektorenkonferenz (GS EDK).....	18
1.3.5	Wissenschaftliche Vereinigungen, Interessenverbände .....	19
1.3.6	Wirtschaft.....	25
1.3.7	Konsumentenorganisationen .....	30
1.3.8	Gesundheitsligen, Partner .....	34
1.3.9	Schulen für Ernährungsberatung .....	39
<b>2</b>	<b>Online-Befragungen.....</b>	<b>44</b>
2.1	Parlament .....	44
2.2	GesundheitsdirektorInnen .....	44
2.3	KantonsärztInnen .....	45
2.4	Forschende.....	46
<b>3</b>	<b>Weitere Analysen .....</b>	<b>48</b>
3.1	Grundlagen für Kosten-Wirksamkeits-Analyse.....	48
3.1.1	Ermittlung der Kosten .....	48
3.1.2	Verteilte Exemplare.....	49
3.2	Vergleichende Analyse.....	50
3.2.1	Vorgehen .....	50
3.2.2	Erkenntnisse aus Dokumentenanalyse.....	51
3.2.3	Erkenntnisse aus dem Interview mit Prof. Dr. Ibrahim Elmadfa.....	54
3.2.4	Fazit .....	58

---

3.3	Übersicht statistische Daten .....	59
3.3.1	Methodik .....	59
3.3.2	Ergebnisse .....	59
3.4	Weitere Analysen .....	63
3.4.1	Distributionskonzept.....	63
3.4.2	Bürgerbriefe .....	64
3.4.3	Medienspiegel.....	64
3.4.4	Google-Alerts .....	65

## Glossar der verwendeten Abkürzungen

BAG	Bundesamt für Gesundheit
BBL	Bundesamt für Bauten und Logistik
EB	Ernährungsbericht
EEK	Eidgenössische Ernährungskommission
GS EDK	Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
HBSC	Health Behaviour in School-Aged Children
k. A.	Keine Angabe
k. W.	Kein Wert
LV	Langversion
PV	Populärversion
SGB	Schweizerische Gesundheitsbefragung
SENECA	Survey Europe on Nutrition in the Elderly: a Concerted Action
SGE	Schweizerische Gesellschaft für Ernährung
SGK	Kommissionen für soziale Sicherheit und Gesundheit von National- und Ständerat
SMASH	Swiss multicenter adolescent survey on health
Zg	Zielgruppe
ZS GDK	Zentralsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren

# 1 Qualitative Interviews

## 1.1 Befragte Zielgruppen und Personen

Im Rahmen dieser Evaluation wurden die nachfolgend aufgeführten Personen mündlich oder telefonisch interviewt. Insgesamt wurden 35 Gespräche geführt.

### **Bundesamt für Gesundheit:**

- Ch. Affolter, Vizedirektor, Leiter Gesundheitspolitik
- R. Charrière, Vizedirektor, Leiter Verbraucherschutz
- J. Spieldenner, Leiter Abt. Nationale Präventionsprogramme
- H.-P. Roost, Leiter Sektion Jugend, Ernährung u. Bewegung
- M. Gurtner, Sektion Medizinische Leistungen

### **Bundesverwaltung (ohne BAG):**

- R. Calmonte, Verantwortlicher der Gesundheitsbefragung, Bundesamt für Statistik
- P. Aebi, Leiter Sektion Qualitäts- und Absatzförderung, Bundesamt für Landwirtschaft

### **Zentralsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und –direktoren GDK:**

- F. Wyss, Zentralsekretär

### **Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK:**

- F. Oswald, Beauftragte für Gesundheitsförderung, Umweltbildung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung

### **Wissenschaftliche Vereinigungen, Interessenverbände:**

- A. Galluser, Vizepräsidentin Schweizerische Gesellschaft für Lebensmittel- und Umweltchemie
- R. Stephan, Präsident Schweizerische Gesellschaft für Lebensmittelhygiene (SGLH)
- K. Gschwend, Präsident Schweizerische Gesellschaft für Lebensmittelwissenschaft und –technologie (SGLWT)
- H.P. Bachmann, Vorstandsmitglied Verband der Ingenieur-AgronomInnen und Lebensmittel-IngenieurInnen (SVIAL)
- D. Ballinari, Wissenschaftliche Zentralstelle (WIZE) des Schweizerischen Apothekerverbandes (SAV)
- R. Pichler, Schweizerischer Verein für Vegetarismus
- J. Bernet-Meili, Präsidentin Schweizerischer Drogistenverband (SDV)

### **Wirtschaft:**

- B. Hodler, Präsident Föderation der schweizerischen Nahrungsmittelindustrien (FIAL)

W. Stutz, Leiter des Qualitätscenters/Zentrallabors von Coop  
M. Kaspar, Ernährungsberaterin Coop  
A. Bader, Ernährungsberaterin Migros

**Konsumentenorganisationen:**

F. Monigatti, Geschäftsführerin des Konsumentenforums  
J. Walpen, Projektleiterin bei der Stiftung für Konsumentenschutz und Mitglied der Eidg. Ernährungskommission  
L. Villa, Redaktorin der "Borsa delle Spesa" beim Associazione consumatrici della svizzera italiana (acsi)

**Gesundheitsligen, Partner:**

J. Dietzi, Präsident Eidg. Ernährungskommission  
C. Ryser, Projektleiter Suisse Balance  
B. Somaini, Direktor Stiftung Gesundheitsförderung  
P. Mühlemann, Ernährungsberaterin Schweizerische Gesellschaft für Ernährung  
B. Conrad, Präsidentin Verband Dipl. ErnährungsberaterInnen SVDE  
W. Schmidberger, Vorsitzender Verein Dipl. Oecotrophologen VDOE  
A. Teuscher, Stiftung Ernährung und Diabetes  
H. von Grünigen, Präsident Schweizerische Adipositas Stiftung SAPS  
U. Zybach, Programmleiterin Swisscancer

**Spezialisierte Schulen:**

R. Römer, Rektorin der Schule für Ernährungsberatung, Bern  
E. Pletscher, Rektorin der Schule für Ernährungsberatung, Zürich  
L. Vernay, Dozentin an der Schule für Ernährungsberatung, Genf

## 1.2 Gesprächsleitfaden

Der Gesprächsleitfaden besteht aus einem Hauptteil mit Fragen, welchen allen Befragten gestellt wurden sowie Teilen mit Fragen zur Lang- bzw. Populärversion des Ernährungsberichts, welche fallspezifisch gestellt wurden.

### 1.2.1 Hauptteil

*Intervieweranweisung: Die Fragen sollen ungestützt gestellt werden, ausser da wo dies vermerkt wird. Die Antworten werden stichwortartig notiert und wenn möglich gemäss den vorgegebenen Kategorien verkodet.*

**Haben Sie schon vom Fünften Ernährungsbericht, der im Dezember 2005 erschienen ist, gehört?**

*ja / nein*

**Besitzen Sie diesen Ernährungsbericht?**

**Wenn nicht von sich aus erwähnt: Welche Version?**

*Populärversion / Langversion / beide Versionen*

**Wie sind Sie in den Besitz des Ernährungsberichts gelangt?**

*ausführliche Version / Populärversion*

*Ich habe den Bericht zugeschickt erhalten*

*Ich habe den Bericht bestellt*

*Ich habe den Bericht von Dritten erhalten*

*Ich habe den Bericht ausgeliehen*

**Haben Sie den Ernährungsbericht weitergegeben?**

*ausführliche Version / Populärversion*

*Ja / nein*

**Wenn ja, an wen?**

**War die Weitergabe mit einem klaren Auftrag verknüpft?**

*Ja / nein*

**Wenn ja, mit welchem Auftrag? (bitte kurz umschreiben)**

**Welche Version des Ernährungsberichts haben Sie schon einmal in den Händen gehalten und angeschaut?**

*ausführliche Version*

*Populärversion*

*beide Versionen*

*keine*

**Stichwort 5. EB. – Was kommt Ihnen dazu spontan in den Sinn, vielleicht ein geflügeltes Wort oder ein Bild?**

**Eventuell Fragen zur Lang- bzw. Populärversion stellen:**

**Variante 1:**

**Falls Langversion oder beide Versionen angeschaut**

**→ hier Fragen Langversion stellen, danach wieder in den Hauptteil wechseln**

**Variante 2:**

**Falls nur Populärversion angeschaut**

**→ Fragen Populärversion stellen, danach wieder in den Hauptteil wechseln**

**Variante 3:**

**Falls keine Version angeschaut → direkt nachfolgende Fragen stellen**

**Was halten Sie von der Idee der 2 Versionen?**



*Ich finde es gut, dass es zwei Versionen gibt  
Die ausführliche Version wäre ausreichend  
Die Langversion wäre ausreichend*

**Die Populärfassung des EB enthält ausgewählte Beiträge mit Fokus auf Kinder und Jugendliche. Was halten Sie davon?**

*Der Fokus „Kinder/Jugendliche“ ist gut gewählt  
Ein Fokus ist gut, der Fokus „Kinder/Jugendliche“ ist aber nicht sinnvoll gewählt  
mir wäre eine eigentliche Zusammenfassung aller Beiträge lieber gewesen*

**Der Ernährungsbericht erschien in Vergangenheit alle 7 Jahre. Welche Erscheinungshäufigkeit erachten Sie für die Zukunft als angemessen?**

*Jahre aufschreiben*

**Welchen Umfang des Berichts erachten Sie als sinnvoll?**

*Anzahl Seiten (Bezogen auf vorher genannte Erscheinungshäufigkeit)*

**In welcher Form soll der 6. Ernährungsbericht Ihrer Meinung nach erscheinen?**

**Nachfolgende Varianten nennen:**

*Wie bisher als gedruckter Bericht  
Als gedruckter Bericht, zusätzlich in elektronischer Form im Internet  
nur noch in elektronischer Form im Internet  
Andere Form*

**Der EB erschien bisher zweisprachig mit deutschen und französischen Artikeln. Soll der EB Ihrer Meinung nach auch zweisprachig erscheinen? In welchen Sprachen**

*Ich finde einen zweisprachigen Bericht gut  
Dt./fr. wie bisher  
dt./fr. plus zusätzlicher Bericht in englisch  
andere Sprachenoptionen:*

*Einen einsprachigen Bericht finde ich sinnvoller:*

*Deutsch  
französisch  
italienisch  
englisch  
andere Sprache:*

**Welche der drei Varianten entspricht Ihren Bedürfnissen zur Information über neue Entwicklungen oder Daten zum Stand der Ernährung am besten?**

***Nachfolgende Varianten nennen:***

*Gedruckter umfassender Bericht alle paar Jahre wie bisher*

*Regelmässige gedruckte Kurzberichte in kürzeren Abständen*

*Laufend aktualisierte Internetplattform mit herunterladbaren Artikeln*

**Was halten Sie grundsätzlich davon, dass das BAG einen EB herausgibt?**

***Zuerst ungestützt fragen, dann jede der nachfolgenden Varianten beurteilen lassen***

**wissenschaftlichen Bericht für wissenschaftliche Kreise) *gut/schlecht***

**wissenschaftsnaher Bericht für Fachleute in Politik und Verwaltung *gut/schlecht***

**praxisnaher Bericht für breite Kreise) *gut/schlecht***

**Wie sieht Ihrer Meinung nach die optimale Information des Bundesamtes für Gesundheit zum Stand der Ernährung der Schweizer Bevölkerung aus? Welche Informationsform würde Ihren Bedürfnissen am besten entsprechen? (Was, für wen, in welcher Form?)**

*offen*

**Gibt es aus Ihrer Sicht noch etwas anderes zum Thema EB zu sagen?**

*offen*

**Wir danken Ihnen herzlich für dieses Interview!**

## **1.2.2 Fragen Langversion**

*Intervieweranweisung: Die Antworten werden stichwortartig notiert und wenn möglich gemäss den vorgegebenen Kategorien verkodet.*

**In welchem Ausmass haben Sie den EB bisher gelesen?**

*Noch nicht hineingesehen*

*Inhaltsverzeichnis angeschaut*

*darin geschmökert*

*einige Artikel zu einem Thema gelesen*

*einige Artikel zu mehreren Themen gelesen*

*durchgelesen*

Falls mindestens einige Artikel zu einem Thema gelesen:

**Wissen Sie noch, welche Themen Sie gelesen haben?**

*Ja, folgende:*

*Nein, kann mich nicht mehr erinnern*

**Wie viele Male haben Sie den EB bisher in die Hand genommen?**

**Aus welchem Grund haben Sie den EB bisher in die Hand genommen?**

*Um mich über Grundlagen zu informieren*

*Um etwas nachzuschlagen*

*Um mich auf dem laufenden zu halten*

*Für ein Referat*

*Zur Beantwortung Fragen Dritter*

*Zur Begründung eines Antrages/Vorstosses*

*Für eine Lehrveranstaltung*

*Im Rahmen eines mir erteilten Auftrages*

*Anderes:*

**Wozu eignet sich der jetzige EB aus Ihrer Sicht am besten?**

*Nachschlagewerk für Grundlagenwissen*

*Informationsquelle für aktuelle Situation*

*State-of-the-art-Wissen für Fachleute*

*Datensammlung*

*Lehrmittel*

*Anderes:*

**War der EB für Ihre Arbeit bisher nützlich?**

*ja / nein*

**Haben Sie im Sinn, den Bericht noch (mehr) zu nutzen?**

*ja / nein*

**Ist der EB Ihrer Meinung nach:**

**handlich**

*n / en / ej / j*

**Sind die Grafiken sind verständlich?**

*n / en / ej / j*

**Ist das Layout ansprechend?**

*s / es / eg / g*

**Der Umfang des Berichts dem Inhalt angemessen?**

n / en / ej / j

**Ist die inhaltliche Gliederung übersichtlich?**

n / en / ej / j

**Die Abfolge der Artikel logisch, ein roter Faden ersichtlich?**

n / en / ej / j

**Der Bericht auf das Wesentliche beschränkt?**

n / en / ej / j

**Eignet sich der Bericht als Datenbasis?**

n / en / ej / j

**Ist der Informationsgehalt des Berichts hoch?**

n / en / ej / j

**Ist der Bericht benutzerfreundlich?**

n / en / ej / j

**Wie beurteilen Sie die wissenschaftliche Qualität des EB?**

**Die Inhalte des EB sind wissenschaftlich korrekt**

n / en / ej / j

**Die führenden Wissenschaftler im Bereich Ernährung in der CH sind vertreten**

n / en / ej / j

**Der Bericht behandelt die relevanten Themen**

n / en / ej / j

**Die Artikel sind datengestützt**

n / en / ej / j

**Die verwendete Datenbasis ist aktuell**

n / en / ej / j

**Die Artikel zeigen Entwicklungen über die Zeit auf**

n / en / ej / j

**Was halten Sie davon, dass die meisten Artikel in Deutsch und einige in Französisch geschrieben sind?**

s / es / eg / g / egal

**Wie beurteilen Sie den EB zusammenfassend?**

**Ist der EB alles in allem gesehen Ihrer Meinung nach nützlich oder nicht?**

n / j

**Ist die Form des EB alles in allem gesehen ansprechend?**

n / j

**Ist der Inhalt des EB alles in allem qualitativ gut?**

n / j

**1.2.3 Fragen zur Populärversion**

**In welchem Ausmass haben Sie die Populärversion bisher gelesen?**

*Noch nicht hineingesehen*

*Inhaltsverzeichnis angeschaut*

*darin geschmökert*

*einige Artikel zu einem Thema gelesen*

*einige Artikel zu mehreren Themen gelesen*

*durchgelesen*

Falls mindestens einige Artikel zu einem Thema gelesen:

**Wissen Sie noch, welche Themen Sie gelesen haben?**

*Ja, folgende:*

*Nein, kann mich nicht mehr erinnern*

**Wie viele Male haben Sie die Populärversion bisher in die Hand genommen?**

**Aus welchem Grund haben Sie die Populärversion bisher in die Hand genommen?**

*Um mich über Grundlagen zu informieren*

*Um etwas nachzuschlagen*

*Um mich auf dem Laufenden zu halten*

*Für ein Referat*

*Zur Beantwortung Fragen Dritter*

*Zur Begründung eines Antrages/Vorstosses*

*Für eine Lehrveranstaltung*

*Im Rahmen eines mir erteilten Auftrages*

*Anderes:*

**Wozu eignet sich die jetzige Populärversion aus Ihrer Sicht am besten?**

*Nachschlagewerk für Grundlagenwissen*

*Informationsquelle für aktuelle Situation*

*State-of-the-art-Wissen für Fachleute*

*Datensammlung*

*Lehrmittel*

*Anderes:*

**War die Populärversion für Ihre Arbeit bisher nützlich?**

*ja / nein*

**Haben Sie im Sinn, den Bericht noch (mehr) zu nutzen?**

*ja / nein*

**Ist die Populärversion Ihrer Meinung nach:**

**handlich**

*n / en / ej / j*

**Ist das Layout ansprechend?**

*s / es / eg / g*

**Der Umfang des Berichts dem Inhalt angemessen?**

*n / en / ej / j*

**Ist die inhaltliche Gliederung übersichtlich?**

*n / en / ej / j*

**In der Abfolge ist ein roter Faden ersichtlich**

*n / en / ej / j*

**Die Gewichtung der einzelnen Kapitel ist angemessen**

*n / en / ej / j*

**Ist der Informationsgehalt des Berichts hoch?**

*n / en / ej / j*

**Wird das Gesuchte schnell gefunden?**

*n / en / ej / j*

**Ist der Bericht benutzerfreundlich?**

*n / en / ej / j*

**Ist der Bericht anregend zum Lesen?**

*n / en / ej / j*

**Regt der Bericht zum Handeln an?**

*n / en / ej / j*

**Wie beurteilen Sie die Verständlichkeit des Berichts?**

**Sind die Sätze/die Sprache einfach?**

*n / en / ej / j*

**Sind die verwendeten Wörter geläufig?**

*n / en / ej / j*

**Sind die verwendeten Fachwörter genügend erklärt?**

*n / en / ej / j*

**Wie beurteilen Sie die Populärversion zusammenfassend?**

**Ist der EB alles in allem gesehen Ihrer Meinung nach nützlich oder nicht?**

*n / j*

**Ist die Form des EB alles in allem gesehen ansprechend?**

*n / j*

**Ist der Inhalt des EB alles in allem qualitativ gut?**

*n / j*

**Die Populärversion des Ernährungsberichts enthält eine CD. Haben Sie das bemerkt?**

*ja / nein*

**Haben Sie die CD schon genutzt? In welcher Art?**

*ja / nein*

*Ich habe sie angesehen*

*Ich habe Teile davon ausgedruckt*

*Ich habe sie weitergegeben*

## 1.3 Ergebnisse

Nachfolgend werden die Ergebnisse pro befragte Zielgruppe zusammengefasst. Die befragten Personen wurden zu einer Version des Ernährungsberichts vertieft befragt, vorausgesetzt sie haben eine Version mindestens in den Händen gehalten und angeschaut. Wenn beide Versionen bekannt waren, wurden die Fragen zur Langversion gestellt.

### 1.3.1 Bundesamt für Gesundheit

Bei den 5 befragten Personen des BAG handelt es sich um Fachpersonen und Vizedirektoren unterschiedlicher Direktionsbereiche, welche ein unterschiedliches Wissen im Ernährungsbereich aufweisen. Die BAG-interne Befragung soll zeigen, wie der Ernährungsbericht innerhalb des BAG akzeptiert, genutzt und beurteilt wird. Die befragten Personen haben offen und sachbezogen geantwortet. Daraus können verlässliche Aussagen abgeleitet werden.

#### **Bekanntheit (BAG)**

Der 5. Ernährungsbericht ist allen befragten Personen bekannt. Zum Stichwort 5. Ernährungsbericht wurden folgende Zitate spontan genannt:

*"Der Bericht gibt einen Überblick über die Ernährungssituation in der Schweiz, State-of-the-Art."*

*"Mir kommt eine Schweiz mit gesunden Menschen in den Sinn."*

*"Ein Riesenwerk, ein Totschlägerwerk! Inhaltlich eine gute Datengrundlage und Bestandesaufnahme, wenig Handlungsempfehlungen."*

*"Ein sehr dicker, beeindruckender Bericht, welcher dringend notwendig ist. Er ist eine wichtige Grundlage für die Schweiz."*

*"Der 5. Ernährungsbericht ist eine gute wissenschaftliche Grundlage für die Definition zukünftiger Massnahmen."*

#### **Nutzung und Nützlichkeit (BAG)**

3 von 5 Befragten haben beide Versionen des Ernährungsberichts schon in den Händen gehalten und angeschaut; eine Person nur die Langversion, eine Person keine Version. 2 Befragte haben vor, die Langversion in Zukunft noch mehr zu nutzen. 4 der 5 Befragten wurden vertieft zur Langversion befragt.

1 Person hat einmal in der Langversion geschmökert, die anderen 3 haben die Langversion mehrere Male konsultiert und Artikel zu mindestens einem Thema gelesen. Am meisten interessiert haben die Kapitel "Ernährung verschiedener Bevölkerungsgruppen (Kap. 2)" und "Maladies et facteurs de risque influencés par la diète" (Kap. 4). Die Langversion wurde aus folgenden Gründen genutzt: zur Begründung einer Massnahme



(3 Nennungen), zur Erarbeitung einer Strategie (1), um etwas nachzuschlagen (1), aus Neugier (1).

Die Langversion eignet sich für die Befragten als Nachschlagewerk für Grundlagenwissen, als State-of-the-Art-Wissen für Fachleute und als Datensammlung (je 2 Nennungen). 2 Befragte bemängeln, dass der Bericht "eben alles sei" und wohl für Fachleute doch zu wenig biete. Deshalb ist für sie das Zielpublikum nicht klar.

Alle Befragten finden den Ernährungsbericht alles in allem nützlich.

### Beurteilung Form Langbericht (BAG)

Nachfolgende Tabelle fasst die Antworten der Befragten zur Form des Langberichts zusammen.

Langversion: Beurteilung der Form	nein (Anzahl Antw.)	eher nein (Anzahl Antw.)	eher ja (Anzahl Antw.)	Ja (Anzahl Antw.)	<i>weiss nicht</i> (Anzahl Antw.)
Beurteilung BAG-intern: Total wurden 4 Personen zur Langversion befragt. Es wird die Anzahl Nennungen der Antworten dargestellt.					
<b>Zweckmässigkeit der Form</b>					
Ist der EB handlich?	2		2		
Sind die Grafiken verständlich?				4	
Ist das Layout ansprechend?			3	1	
Ist der Umfang des EB dem Inhalt angemessen?	1		1	2	
<b>Qualität der Form</b>					
Ist die inhaltliche Gliederung übersichtlich?	1	1		2	
Ist die Abfolge der Artikel logisch, ein roter Faden ersichtlich?	1			1	2
Ist der EB auf das Wesentliche beschränkt?	1	1	1	1	
Ist der Bericht benutzerfreundlich?		1	1	2	
<b>Gesamtbeurteilung der Form</b>					
Ist die Form des EB alles in allem gesehen ansprechend	1			3	

Quelle: Interviews

*Tabelle 1: Beurteilung der Form der Langversion BAG-intern*

Im Grossen und Ganzen beurteilen die Befragten die Form der Langversion als "eher zweckmässig" bis "zweckmässig". Die Zweisprachigkeit des Berichts bereitet den Befragten keine Probleme. 1 Person vermutet aber, dass die Zweisprachigkeit ein Hindernis für gewisse Leute sein könne, den Bericht zu lesen.

Die Qualität der Form der Langversion wird unterschiedlich beurteilt. Ein Befragter regt an, die Kapitel optisch besser zu kennzeichnen, um die Gliederung übersichtlicher zu machen (z.B. durch Abstufung und Einfärbung der Kapitel am Rande). 1 Person beurteilt den Bericht als sehr konzentriert und auf das Wesentliche beschränkt, eine andere Person findet den Bericht zu breit; 2 Befragte können diese Frage nicht beantworten.

Zur Kürzung wird vorgeschlagen, die Inhalte zur Lebensmittelsicherheit separat zu publizieren.

3 der Befragten finden alles in allem gesehen die Form der Langversion ansprechend, 1 Person ist gegenteiliger Meinung.

### Beurteilung Inhalt Langbericht (BAG)

Nachfolgende Tabelle fasst die Antworten der Befragten zum Inhalt des Langberichts zusammen.

Langversion: Beurteilung des Inhalts	nein (Anzahl Antw.)	eher nein (Anzahl Antw.)	eher ja (Anzahl Antw.)	Ja (Anzahl Antw.)	<i>weiss nicht</i> (Anzahl Antw.)
Beurteilung BAG-intern: Total wurden 4 Personen zur Langversion befragt Es wird die Anzahl Nennungen der Antworten dargestellt.					
<b>Zweckmässigkeit des Inhalts</b>					
Eignet sich der EB als Datenbasis?			1	3	
Ist der Informationsgehalt des EB hoch?			1	3	
<b>Qualität des Inhalts</b>					
Sind die Inhalte des EB wissenschaftlich korrekt?				3	1
Sind die führenden Wissenschaftler im Bereich Ernährung in der Schweiz vertreten?				2	2
Behandelt der EB die relevanten Themen?			1	2	1
Sind die Artikel datengestützt?				3	1
Ist die verwendete Datenbasis aktuell?				3	1
Zeigen die Artikel Entwicklungen über die Zeit auf?				3	1
<b>Gesamtbeurteilung des Inhalts</b>					
Ist der Inhalt des EB alles in allem qualitativ gut?				4	

Quelle: Interviews

*Tabelle 2: Beurteilung des Inhalts der Langversion BAG-intern*

Die Zweckmässigkeit und die wissenschaftliche Qualität der Langversion werden als hoch eingeschätzt. Eine Person wünscht inhaltlich andere Schwerpunkte: Es sollten mehr Entwicklungstrend- und Longitudinal-Studien gemacht werden und beim Konsum mehr Schweizer Daten erhoben werden. Ein Vergleich mit europäischen Daten wäre zweckmässiger als ein Vergleich mit den USA.

### Beurteilung Gesamtkonzeption (BAG)

Alle 5 Befragten finden es gut, dass es sowohl eine Langversion als auch eine Populärversion des Ernährungsberichts gibt. Den Fokus "Kinder/Jugendliche" der Populärversion erachten alle als richtig. 2 der 5 Befragten hätten aber eine eigentliche Zusammenfassung aller Beiträge bevorzugt.

### **Zukunft des Ernährungsberichts (BAG)**

Alle Befragten befürworten es, dass das BAG einen Ernährungsbericht herausgibt. 3 Befragte finden es aber nicht nötig, einen wissenschaftlichen Bericht für wissenschaftliche Kreise zu konzipieren, die Wissenschaft hätte andere Informationsquellen. Viel wichtiger sei die Herausgabe eines wissenschaftsnahen Berichts für Fachleute in Politik und Verwaltung sowie ein praxisnaher Bericht für breite Kreise, so wie die heutige Populärversion. Eine Person ergänzt, dass aber neben Information auch auf Stufe Umsetzung Aktivitäten angeboten werden müssten (Programme, Aktionen).

4 der 5 Befragten finden, dass der Ernährungsbericht mindestens alle fünf Jahre erscheinen müsste. Eine Person meint, dass für die Erhebung des Gesundheitszustandes ein Zeitintervall von sieben Jahre reichen würde. Für die Präventionsplanung brauche es aber Daten in kürzeren Zeitabständen.

3 der 5 Befragten finden, dass der nächste Ernährungsbericht nicht mehr in Buchform erscheinen müsse. Ein Monitoring bzw. regelmässige Informationen wären zielführender. Eine laufend aktualisierte Internetplattform würde ihren Bedürfnissen besser entsprechen. Als Vorbild könnte das Lebensmittelbuch dienen, welches nur noch elektronisch zugänglich ist und auf einer Datenbank basiert. Diese Plattform müsste aber themenspezifisch aufbereitet und die Artikel müssten einfach ausdrückbar sein. Wichtig ist ihnen, dass der Bericht in Zukunft weniger statisch ist als bisher.

1 Befragter hat die Vision einer "Ernährungsplattform Schweiz" mit Suchmaschinen und Diskussionsforen, welche von unterschiedlichsten Akteuren genutzt würde.

Unterschiedlicher Meinung sind die Befragten bezüglich der Sprache des nächsten Ernährungsberichts: 2 Befragte meinen, dass ein zweisprachiger Bericht wie bisher zweckmässig sei, allenfalls ergänzt durch einen englischen Bericht. Die anderen 3 Befragten bevorzugen einen einsprachigen Bericht, sicher in Deutsch, Französisch und Englisch, wobei dies natürlich von den verfügbaren Ressourcen abhängt.

#### **1.3.2 Bundesverwaltung (ohne BAG)**

Bei den 2 befragten Personen der Bundesverwaltung (ohne BAG) handelt es sich um jeweils einen Vertreter BFS und des BLW. Auf das Interview mit einem Vertreter des Obsan musste aufgrund der Abwesenheit des Interviewpartners verzichtet werden.

#### **Bekanntheit (Bundesverwaltung ohne BAG)**

Der Ernährungsbericht ist den 2 befragten Personen bekannt. Folgende Stichworte wurden mit dem Ernährungsbericht assoziiert:

*"Dicker Bericht"*

*"Publikation für wissenschaftliche Kreise"*

### Nutzung und Nützlichkeit (Bundesverwaltung ohne BAG)

Die beiden befragten Personen haben die Populär- und die Langversion vom BAG direkt erhalten, das heisst ohne sie zu bestellen. Wobei nur 1 Person die beiden Versionen bereits angeschaut hat; diese Person wurde zur Langversion befragt. Die andere Person wurde zu keiner Version ausführlicher befragt. Die befragte Person stuft den Ernährungsbericht alles in allem gesehen als nützlich ein und hat vor, den Bericht auch weiterhin zu verwenden. Der Befragte las einige Artikel zu den Themen Ernährungsgewohnheiten, Kampagnen und Nahrungsmittelsicherheit.

### Beurteilung Form Langbericht (Bundesverwaltung ohne BAG)

Nachfolgende Tabelle fasst die Antworten der Befragten zur Form des Langberichts zusammen.

Langversion: Beurteilung der Form	nein (Anzahl Antw.)	eher nein (Anzahl Antw.)	eher ja (Anzahl Antw.)	Ja (Anzahl Antw.)	<i>weiss nicht</i> (Anzahl Antw.)
Beurteilung Bundesverwaltung: Total wurde 1 Person zur Langversion befragt. Es wird die Anzahl Nennungen der Antworten dargestellt.					
<b>Zweckmässigkeit der Form</b>					
Ist der EB handlich?		1			
Sind die Grafiken verständlich?				1	
Ist das Layout ansprechend?			1		
Ist der Umfang des EB dem Inhalt angemessen?		1			
<b>Qualität der Form</b>					
Ist die inhaltliche Gliederung übersichtlich?			1		
Ist die Abfolge der Artikel logisch, ein roter Faden ersichtlich?		1			
Ist der EB auf das Wesentliche beschränkt?		1			
Ist der Bericht benutzerfreundlich?		1			
<b>Gesamtbeurteilung der Form</b>					
Ist die Form des EB alles in allem gesehen ansprechend				1	

Quelle: Interviews

*Tabelle 3: Beurteilung der Form der Langversion durch die befragte Person der Bundesverwaltung*

Die befragte Person beurteilt die Form des Ernährungsberichts alles in allem gesehen als gut. Die folgenden Aspekte werden allerdings eher negativ bewertet: Handlichkeit, Umfang, Abfolge der Artikel (roter Faden) und Benutzerfreundlichkeit. Die befragte Person denkt, dass gewisse Kapitel beim jetzigen Ernährungsbericht gut weggelassen werden könnten.

**Beurteilung Inhalt Langbericht (Bundesverwaltung ohne BAG)**

Nachfolgende Tabelle fasst die Antworten der Befragten zur Form des Langberichts zusammen.

Langversion: Beurteilung des Inhalts	nein (Anzahl Antw.)	eher nein (Anzahl Antw.)	eher ja (Anzahl Antw.)	Ja (Anzahl Antw.)	<i>weiss nicht</i> (Anzahl Antw.)
Beurteilung Bundesverwaltung: Total wurde 1 Person zur Langversion befragt Es wird die Anzahl Nennungen der Antworten dargestellt.					
<b>Zweckmässigkeit des Inhalts</b>					
Eignet sich der EB als Datenbasis?			1		
Ist der Informationsgehalt des EB hoch?			1		
<b>Qualität des Inhalts</b>					
Sind die Inhalte des EB wissenschaftlich korrekt?				1	
Sind die führenden Wissenschaftler im Bereich Ernährung in der Schweiz vertreten?				1	
Behandelt der EB die relevanten Themen?				1	
Sind die Artikel datengestützt?			1		
Ist die verwendete Datenbasis aktuell?			1		
Zeigen die Artikel Entwicklungen über die Zeit auf?			1		
<b>Gesamtbewertung des Inhalts</b>					
Ist der Inhalt des EB alles in allem qualitativ gut?				1	

Quelle: Interviews

*Tabelle 4: Beurteilung des Inhalts der Langversion durch die befragte Person der Bundesverwaltung*

Qualität und Zweckmässigkeit des Inhalts werden von der befragten Person positiv beurteilt.

**Beurteilung Gesamtkonzeption (Bundesverwaltung ohne BAG)**

Beide befragten Personen finden es sinnvoll, dass es zwei Versionen gibt, dadurch könne auch die breite Bevölkerung angesprochen werden. Der Fokus "Kinder/Jugendliche" ist für die Befragten gut gewählt; zumal die Brisanz dieser Thematik durchaus gegeben ist.

**Zukunft des Ernährungsberichts (Bundesverwaltung ohne BAG)**

Die befragten Personen würden einen zukünftigen Ernährungsbericht in Form eines wissenschaftsnahen Berichts für Politik und Verwaltung begrüßen. Ebenso sprechen sie sich für eine tiefere Frequenz aus. Wobei eine befragte Person anfügt, dass die Frequenz von dem Zielpublikum abhängig sei.

Bezüglich der zukünftigen Form befürworten die Befragten die Ergänzung des gedruckten Berichts durch eine elektronische Form im Internet. Ein Interviewpartner ist der Ansicht, dass die Form stark abhängig sei von dem Zielpublikum, welches angesprochen werden möchte. Falls der Ernährungsbericht als Publikation für wissenschaftliche Kreise verstanden wird, sei einer kostengünstigeren Variante in Form eines nur noch elektronischen Berichts den Vorzug zu geben. Um sich über die neusten Entwicklungen im Bereich Ernährung auf dem Laufenden zu halten, werden von 1 Person regelmäßige Kurzberichte befürwortet. Die andere befragte Person spricht sich für eine laufend aktualisierte Internetplattform aus.

Die Zweisprachigkeit des Berichts wird von den Befragten gutgeheissen. Da es sich um ein nationales Zielpublikum handelt, sei es nicht notwendig den Bericht auch in englischer Sprache anzubieten.

### **1.3.3 Zentralsekretariat Gesundheitsdirektorenkonferenz (ZS GDK)**

Vom Zentralsekretariat der GDK wurde der Zentralsekretär interviewt. Das GS hat intern abgesprochen, dass ein Interview ausreiche. Die Aussagen sind repräsentativ für das ganze ZS und können als verlässlich interpretiert werden.

Das Thema Ernährung ist für die GDK nicht wichtig; es steht nicht auf der politischen Agenda. Dieses Thema wird der Stiftung Gesundheitsförderung überlassen, wobei es hierfür keinen formellen Auftrag gebe. Ob das Thema Ernährung für die Vereinigung der kantonalen Beauftragten für Gesundheitsförderung in der Schweiz (VBGF) ein Thema sei, wisse er nicht.

#### **Bekanntheit und Nutzung (ZS GDK)**

Der 5. Ernährungsbericht ist der befragten Person durch Medienberichte bekannt. Trotz intensiven Suchen war der Ernährungsbericht im Zentralsekretariat nicht auffindbar, weder in der Bibliothek noch bei KollegInnen. Die befragte Person hat somit den Ernährungsbericht nicht in den Händen gehalten und angeschaut. Die Person kann sich aber noch an die 4. Ausgabe des Ernährungsberichts erinnern.

#### **Beurteilung Gesamtkonzeption (ZS GDK)**

Der Befragte findet es gut, dass es sowohl eine Langversion als auch eine Populärversion des Ernährungsberichts gibt. Ob der Fokus "Kinder/Jugendliche" der Populärversion sinnvoll ist, kann die befragte Person nicht beurteilen.

#### **Zukunft des Ernährungsberichts (ZS GDK)**

Der Befragte begrüsst sehr, dass das BAG einen Ernährungsbericht herausgibt. Neben der Wissenschaft sollten auch die politischen Akteure, die Verwaltung sowie die interessierte Öffentlichkeit gezielt angesprochen werden.

Die befragte Person findet den heutigen Ernährungsbericht zu dick, ca. 250 Seiten wären angemessen. Es gäbe keinen Grund, von der heutigen Erscheinungshäufigkeit (alle 7 Jahre) abzuweichen. Es wäre wünschenswert, wenn der nächste Ernährungsbericht als Buchform und in elektronischer Form verfügbar wäre. An der Zweisprachigkeit sollte festgehalten werden.

Es genüge allerdings nicht, wenn das BAG einen Ernährungsbericht herausgebe. Es müsse zudem auch stärker die Zusammenarbeit mit der Industrie und der Gastronomie gesucht werden ("Gentleman agreements" mit Lebensmittelproduzenten, Kantinen von Spitälern).

#### **1.3.4 Generalsekretariat Erziehungsdirektorenkonferenz (GS EDK)**

Vom Generalsekretariat der EDK wurde die Beauftragte für Gesundheitsförderung befragt. Die Aussagen der Befragten sind, obwohl der Ernährungsbericht nicht bekannt ist, als verlässlich einzustufen, da innerhalb des GS EDK diese Person für das Thema Ernährung zuständig ist.

##### **Bekanntheit (GS EDK)**

Der 5. Ernährungsbericht ist der befragten Person nicht bekannt. Sie bedauert, dass dem so ist und dass sie durch das BAG nicht über die Publikation informiert wurde. Der Ernährungsbericht hat somit keinen Stellenwert für das GS EDK. Im Bereich Ernährung stützt sich das GS EDK auf die internationalen Studien und Befragungen SMASH und HBSC (vgl. Kapitel 3.3.2). Diese Befragungen beziehen sich gezielt auf Kinder und Jugendliche; zudem sind die Kantone bei den Erhebungen einbezogen.

Ernährung ist ein Trendthema an den Schulen. Es werde von unterschiedlichen Akteuren bereits viel gemacht.

##### **Beurteilung Gesamtkonzeption (GS EDK)**

Der Befragte findet es gut, dass es sowohl eine Langversion als auch eine Populärversion des Ernährungsberichts gibt. Der Fokus "Kinder/Jugendliche" sei aufgrund der Problematik sinnvoll gewählt.

##### **Zukunft des Ernährungsberichts (GS EDK)**

Der Befragte befürwortet, dass das BAG einen Ernährungsbericht herausgibt. Wichtig sei insbesondere die Herausgabe einer Populärversion. Es müsse aber besser geschaut werden, was bereits anderweitig publiziert wurde, damit keine Doppelspurigkeiten entstünden.

Die Flut von Studien, welche das BAG produziere, erschwere zudem die Übersicht zu behalten. Meist gäbe es keinen zusätzlichen Nutzen für die EDK.

Ein künftiger Ernährungsbericht müsse einfach zugänglich sein, am besten via Internet. Zudem müsse das BAG wichtige Partnerorganisationen bei der Erarbeitung des Ernährungsberichts, wie z.B. die Stiftung Gesundheitsförderung, besser einbeziehen.

### **1.3.5 Wissenschaftliche Vereinigungen, Interessenverbände**

#### **Bekanntheit (Wiss. Vereinigungen)**

Alle 7 befragten Personen kennen den 5. Schweizerischen Ernährungsbericht. Folgende Zitate wurden spontan zum Stichwort 5. Ernährungsbericht genannt:

*„Schock“*

*„Kinder und Jugendliche“*

*„Problematik des falschen Essverhaltens ist wichtiger als mikrobiologische und chemische Risiken“*

*„Wahnsinnig dickes Buch“*

#### **Nutzung und Nützlichkeit Langbericht (Wiss. Vereinigungen)**

4 von 7 Befragten haben beide Versionen des Ernährungsberichts bereits einmal in den Händen gehalten und angeschaut; jeweils eine Person nur die Lang- bzw. Populärversion und eine befragte Person hat sich vor allem via Internet (englische abstracts) informiert. 6 Befragte haben vor, die Langversion in Zukunft noch mehr zu benutzen.

6 der 7 Befragten wurden zur Langversion befragt. Sie alle haben den Bericht zu mehreren Zeitpunkten (2-10 Mal) in die Hände genommen. 3 davon haben im Bericht geschmökert, 2 Befragte haben einige Artikel zu einem Thema gelesen und 1 Person hat den gesamten Bericht durchgelesen. Vor allem interessiert haben Themen wie z.B. die Statistiken zum Ernährungsverhalten, Adipositas bei Jugendlichen, Fettleibigkeit, Bewegung, fettarme Ernährung, Vegetarismus, Kinder und Ernährung, Drogerien, Mikrobiologische Gefahren. Die Langversion wurde benutzt, um etwas nachzuschlagen, um ein Referat vorzubereiten (je 2 Nennungen), im Rahmen eines erteilten Auftrages, um sich über Grundlagen zu informieren (je 1 Nennung). Weitere Gründe die einmalig genannt wurden: Vegetarismus, Qualitätszirkel des Apothekerverbandes und Vorkommen von Drogerien.

Die Langversion eignet sich auch der Sicht der Befragten als Nachschlagewerk für Grundlagenwissen (2 Nennungen), als Informationsquelle für die aktuelle Situation, als State-of-the-Art-Wissen für Fachleute, als Datensammlung, als Argumentationsgrundlage, zur Abdeckung persönlichen Interessens, als Überblick oder als Dokumentation des Ernährungsbereichs (je 1 Nennung).

Alle 6 Befragten finden den Ernährungsbericht alles in allem nützlich.



**Beurteilung Form Langbericht (Wiss. Vereinigungen)**

Nachfolgende Tabelle fasst die Antworten der Befragten zur Form des Langberichts zusammen.

Langversion: Beurteilung der Form Beurteilung Wissenschaftliche Vereinigungen, Interessenverbände: Total wurden 6 Personen zur Langversion befragt. Es wird die Anzahl Nennungen der Antworten dargestellt.	nein (Anzahl Antw.)	eher nein (Anzahl Antw.)	eher ja (Anzahl Antw.)	Ja (Anzahl Antw.)	<i>weiss nicht</i> (Anzahl Antw.)
<b>Zweckmässigkeit der Form</b>					
Ist der EB handlich?	2	1	3		
Sind die Grafiken verständlich?			1	5	
Ist das Layout ansprechend?		1		5	
Ist der Umfang des EB dem Inhalt angemessen?	1	2	2	1	
<b>Qualität der Form</b>					
Ist die inhaltliche Gliederung übersichtlich?		2		4	
Ist die Abfolge der Artikel logisch, ein roter Faden ersichtlich?	1	2	1	1	1
Ist der EB auf das Wesentliche beschränkt?	1	3	1	1	
Ist der Bericht benutzerfreundlich?	1	1	4		
<b>Gesamtbeurteilung der Form</b>					
Ist die Form des EB alles in allem gesehen ansprechend	2			4	

Quelle: Interviews

*Tabelle 5: Beurteilung der Form der Langversion durch die befragten Personen der wissenschaftlichen Vereinigungen*

Die Form wird alles in allem gesehen als ansprechend beurteilt. Was jedoch den Umfang des Berichtes betrifft, wird von einer befragten Person eine bessere Fokussierung vorgeschlagen. Bezüglich des roten Fadens, fügt eine befragte Person an, dass er dies nicht beurteilen könne, da er nur einzelne Kapitel gelesen habe. Zudem wurde hinsichtlich der Frage, ob alles in allem die Form des Berichtes ansprechend sei, von einer Person bemerkt, dass er wohl ansprechend sei, jedoch auf den ersten Blick zu dick wirke.

**Beurteilung Inhalt Langbericht (Wiss. Vereinigungen)**

Nachfolgende Tabelle fasst die Antworten der Befragten zum Inhalt des Langberichts zusammen.

Langversion: Beurteilung des Inhalts	nein (Anzahl Antw.)	eher nein (Anzahl Antw.)	eher ja (Anzahl Antw.)	Ja (Anzahl Antw.)	weiss nicht (Anzahl Antw.)
Beurteilung Wissenschaftliche Vereinigungen, Interessenverbände: Total wurden 6 Personen zur Langversion befragt Es wird die Anzahl Nennungen der Antworten dargestellt.					
<b>Zweckmässigkeit des Inhalts</b>					
Eignet sich der EB als Datenbasis?		1	2	3	
Ist der Informationsgehalt des EB hoch?			2	4	
<b>Qualität des Inhalts</b>					
Sind die Inhalte des EB wissenschaftlich korrekt?			2	4	
Sind die führenden Wissenschaftler im Bereich Ernährung in der Schweiz vertreten?			3	3	
Behandelt der EB die relevanten Themen?			1	5	
Sind die Artikel datengestützt?			4	2	
Ist die verwendete Datenbasis aktuell?		1	3	2	
Zeigen die Artikel Entwicklungen über die Zeit auf?			2	4	
<b>Gesamtbeurteilung des Inhalts</b>					
Ist der Inhalt des EB alles in allem qualitativ gut?				6	

Quelle: Interviews

*Tabelle 6: Beurteilung des Inhalts der Langversion durch die befragten Personen der wissenschaftlichen Vereinigungen*

Die Zweckmässigkeit und die Qualität des Inhaltes werden von der Mehrheit der befragten Personen als eher positiv beurteilt. Ebenso die Gesamtbeurteilung des Inhaltes fällt positiv aus.

### **Nutzung und Nützlichkeit Populärversion (Wiss. Vereinigungen)**

1 Person wurde vertieft zur Populärversion befragt. Sie hat darin geschmökert, kann sich aber nicht mehr an bestimmte Themen erinnern. Die Person wollte sich über Grundlagen informieren und etwas nachschlagen. Aus der Sicht der befragten Person eignet sich die Populärversion am besten als eine Informationsquelle für die aktuelle Situation oder als Datensammlung. Eine zukünftige Nutzung ist beabsichtigt. Die beiliegende CD-ROM wurde zwar bemerkt, jedoch noch nie benutzt.

Die Befragte Person beurteilt die Populärversion alles in allem gesehen als nützlich.

### **Beurteilung Form Populärversion (Wiss. Vereinigungen)**

Nachfolgende Tabelle fasst die Antworten der Befragten zur Form der Populärversion zusammen.

Populärversion: Beurteilung der Form	nein (Anzahl Antw.)	eher nein (Anzahl Antw.)	eher ja (Anzahl Antw.)	Ja (Anzahl Antw.)	weiss nicht (Anzahl Antw.)
Beurteilung Wissenschaftliche Vereinigungen, Interessenverbände: Total wurde 1 Person zur Populärversion befragt. Es wird die Anzahl Nennungen der Antworten dargestellt.					
<b>Zweckmässigkeit der Form</b>					
Ist der EB handlich?				1	
Ist das Layout ansprechend?			1		
Ist der Umfang des EB dem Inhalt angemessen?				1	
<b>Qualität der Form</b>					
Sind die Sätze einfach? ist die Sprache einfach?				1	
Sind die verwendeten Wörter geläufig				1	
Sind die verwendeten Fachwörter genügend erklärt?				1	
Ist die inhaltliche Gliederung übersichtlich?				1	
Ist die Abfolge der Artikel logisch, ein roter Faden ersichtlich?				1	
Ist die Gewichtung der einzelnen Kapitel angemessen?			1		
Wird das Gesuchte schnell gefunden?				1	
Ist der Bericht benutzerfreundlich?			1		
<b>Gesamtbeurteilung der Form</b>					
Ist die Form des EB alles in allem gesehen ansprechend				1	

Quelle: Interviews

*Tabelle 7: Beurteilung der Form der Populärversion durch die befragte Person einer wissenschaftlichen Vereinigung*

Alles in allem gesehen beurteilt die befragte Person die Form des Ernährungsberichts als ansprechend.

### **Beurteilung Inhalt Populärversion (Wiss. Vereinigungen)**

Nachfolgende Tabelle fasst die Antworten der Befragten zum Inhalt der Populärversion zusammen.

Populärversion: Beurteilung des Inhalts	nein (Anzahl Antw.)	eher nein (Anzahl Antw.)	eher ja (Anzahl Antw.)	Ja (Anzahl Antw.)	weiss nicht (Anzahl Antw.)
Beurteilung Wissenschaftliche Vereinigungen, Interessenverbände: Total wurde 1 Person zur Populärversion befragt. Es wird die Anzahl Nennungen der Antworten dargestellt.					
<b>Zweckmässigkeit/Qualität des Inhalts</b>					
Ist der Informationsgehalt des EB hoch?			1		
Ist der Bericht anregend zum Lesen?		1			
Regt der Bericht zum Handeln an?			1		
<b>Gesamtbeurteilung des Inhalts</b>					
Ist der Inhalt des EB alles in allem qualitativ gut?					1

Quelle: Interviews

**Tabelle 8:** *Beurteilung des Inhalts der Populärversion durch die befragte Person einer wissenschaftlichen Vereinigung*

### Beurteilung Gesamtkonzeption (Wiss. Vereinigungen)

6 der 7 Befragten finden es gut, dass es zwei Versionen gibt. Eine Person fände eine ausführliche Version ausreichend. Zudem wurden folgende Aussagen gemacht:

*„Die Kurzversion ist aufgrund des immensen Umfanges der Langversion notwendig“*

*„Die Langversion ist für Experten bestimmt“*

*„Ich bezweifle, dass die Populärversion tatsächlich die Zielgruppe erreicht und frage mich deshalb, ob die Populärversion überhaupt nötig ist.“*

*„Die Langversion ist mir persönlich in professioneller Hinsicht wichtiger.“*

Der Fokus auf Kinder und Jugendliche wird von allen Befragten begrüsst, da die Behandlung und Thematisierung dieses Aspektes einem Bedürfnis entspreche und zum jetzigen Zeitpunkt wichtig und sehr gut sei.

### Zukunft des Ernährungsberichts (Wiss. Vereinigungen)

Alle Befragten befürworten es, dass das BAG einen Ernährungsbericht herausgibt. Jeweils 5 der 7 Befragten möchten einen wissenschaftsnahen Bericht für Fachleute in Politik und Verwaltung bzw. einen praxisnahen Bericht für breite Kreise. Noch grössere Zustimmung erhält mit 6 Nennungen der wissenschaftliche Bericht für wissenschaftliche Kreise.

5 Befragte können sich eine Erscheinungshäufigkeit von 5 Jahren vorstellen; 1 Person wünscht sich gar einen 3-jährigen Erscheinungszyklus. 1 Befragter hält 7 Jahre wie bis anhin als angemessen.

3 Befragte wünschen sich auch in Zukunft einen gedruckten Bericht, möchten diesen jedoch zusätzlich auch im Internet zugänglich wissen. 2 Personen möchten den Bericht

nur noch in elektronischer Form, wobei einer zusätzlich einen Kurzbericht wünscht, welcher in etwa der aktuellen Populärversion entsprechen würde. 1 Befragter möchte den Bericht nur dann in gedruckter Form, wenn er mehr als 1000 Seiten umfasst. Falls der Bericht in komprimierter Form von 100-200 Seiten zur Verfügung stehen würde, könnte sich der Befragte auch eine rein elektronische Verfügbarkeit vorstellen. 4 Personen wünschen sich zudem eine laufend aktualisierte Internetplattform, die Artikel zum download bereitstellt. Regelmässig gedruckte Kurzberichte werden von 1 Person bevorzugt. 2 Personen wünschen gedruckte und umfassende Berichte alle paar Jahre wie bisher.

Bezüglich der Sprache des nächsten Berichtes gibt es unterschiedliche Meinungen. 4 Befragte finden einen zweisprachigen Bericht wie bis anhin gut. Es wird erwähnt, dass evtl. italienische oder – falls vorhanden – englische Artikel zusätzlich integriert werden sollten. Von 2 Personen wird erwähnt, dass vom Zielpublikum des Ernährungsberichtes Deutsch- und Französischkenntnisse (zumindest passives Verstehen) vorausgesetzt werden können.

3 Befragte erachten einen einsprachigen Bericht in mehreren Sprachausführungen als sinnvoll. Dabei wurden folgende Sprachvarianten jeweils einmal genannt: deutsch/französisch; deutsch/französisch/italienisch; deutsch/englisch.

Nach der optimalen Informationsart seitens des BAG befragt, äusserten sich die Gesprächspartner folgendermassen:

*„Bezüglich der drei Zielgruppen (Politik, Wissenschaft, Wirtschaft) müssen entsprechende externe Partner ausgewählt werden. Form und Inhalt der jeweiligen Berichte müssen an die Zielgruppe angepasst werden.“*

*„Es braucht eine klare Unterscheidung zwischen den Adressaten. Eine Präsentation für ein breites Publikum ist notwendig und wichtig. Es braucht eine Schnittstelle zwischen dem Konsumenten und der Wissenschaft.“*

*„Auf der Homepage des BAG braucht es Zusammenfassungen für Laien sowie lange Berichte für Experten.“*

*„Schnelle Information über das Internet muss ermöglicht werden, jedoch keine "Überflutung", sondern gezielte Information. Die wichtigsten Informationen müssen einem grossen Teil der Bevölkerung, der "Allgemeinheit" zugänglich gemacht werden.“*

*„Der Bericht soll an Fachleute adressiert sein und ca. alle 5 Jahre in Druckversion vorliegen.“*

*„Um die Umsetzung der Erkenntnisse aus der Wissenschaft in die Praxis zu ermöglichen, braucht es die Zusammenarbeit von Industrie, Wissenschaft und BAG. Diese Zusammenarbeit ist notwendig, um Szenarien auf Handlungsachsen zu ermöglichen. Dies ist auch die Aufgabe des BAG.“*

*„Es braucht nur einen ausführlichen Bericht und den Flyer für Konsumenten, die Populärversion ist nicht notwendig.“*

*„Die Drogerien sind marginal vertreten. Zudem gäbe es weitere Kreise, die man integrieren sollte, z.B. Schnittstellen zwischen Theorie und Praxis sowie zwischen Wissenschaft und Konsument.“*

*„Die schweizerischen Resultate sollten mit jenen des europäischen Umfeldes verglichen werden.“*

*„Störend sind die vielen Wiederholungen. Der Umfang wäre bereits viel geringer, wenn es keine Wiederholungen gäbe.“*

*„Der Bericht muss handlicher sein. Er ist in seiner gegenwärtigen Form ungeeignet für ein Lesen zwischendurch.“*

### **1.3.6 Wirtschaft**

Bei den 4 befragten Personen aus der Wirtschaft handelt es sich um Fachpersonen verschiedener Unternehmen und Verbänden. Alle befragten Personen beantworteten die Fragen offen und sachbezogen, so dass den Ergebnissen eine gute Aussagekraft attestiert werden kann.

#### **Bekanntheit (Wirtschaft)**

Der Ernährungsbericht ist allen Befragten bekannt. Eine Person besitzt beide Versionen, eine weitere Person die Populärversion und 2 Befragte sind im Besitz der Langversion. Folgende Zitate wurden spontan zum Stichwort 5. Ernährungsbericht genannt:

*„Keine Handlungsanweisungen, keine Vorschläge“*

*„Dicker Schunke“*

*„Zu lang“*

*„Es ist sinnvoll, das Thema Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen zu thematisieren“*

#### **Nutzung und Nützlichkeit Langbericht (Wirtschaft)**

Von den 4 Befragten hat nur 1 beide Versionen schon einmal in den Händen gehalten und angeschaut; 2 Personen nur die Langversion, 1 Person nur die Populärversion. Alle 3 Befragten, die sich bereits mit der Langversion beschäftigt haben, möchten diese auch in der Zukunft nutzen.

3 der 4 Befragten wurden vertieft zur Langversion befragt. Alle Befragten nahmen den Ernährungsbericht bereits mehrere Male (von 3-4 bis 20 Mal) in die Hände. 1 Person hat einige Artikel zu einem Thema gelesen, die anderen beiden Personen haben einige Artikel zu mehreren Themen gelesen. Verschiedenen Themenbereiche wurden dabei berücksichtigt wie z.B. Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen, Übergewicht allgemein, Lebensmittelunverträglichkeit, Vegetarismus, Folsäure und Mangelernährung in CH-Spitälern.

Alle Befragten bezeichnen den Ernährungsbericht als Nachschlagewerk für Grundlagenwissen. 1 Person bezeichnet ihn zudem als Mittel zur Standortbestimmung bezüglich der Ernährungssituation in der Schweiz.

Alle Befragten beurteilen den Ernährungsbericht alles in allem betrachtet als nützlich.

### Beurteilung Form Langbericht (Wirtschaft)

Nachfolgende Tabelle fasst die Antworten der Befragten zum Form des Langberichts zusammen.

Langversion: Beurteilung der Form	nein (Anzahl Antw.)	eher nein (Anzahl Antw.)	eher ja (Anzahl Antw.)	Ja (Anzahl Antw.)	weiss nicht (Anzahl Antw.)
Beurteilung Wirtschaft: Total wurden 3 Personen zur Langversion befragt. Es wird die Anzahl Nennungen der Antworten dargestellt.					
<b>Zweckmässigkeit der Form</b>					
Ist der EB handlich?	1	1		1	
Sind die Grafiken verständlich?				3	
Ist das Layout ansprechend?		1	1	1	
Ist der Umfang des EB dem Inhalt angemessen?		2	1		
<b>Qualität der Form</b>					
Ist die inhaltliche Gliederung übersichtlich?		1	1	1	
Ist die Abfolge der Artikel logisch, ein roter Faden ersichtlich?		1	2		
Ist der EB auf das Wesentliche beschränkt?	1	1	1		
Ist der Bericht benutzerfreundlich?		1	1	1	
<b>Gesamtbeurteilung der Form</b>					
Ist die Form des EB alles in allem gesehen ansprechend	2			1	

Quelle: Interviews

*Tabelle 9: Beurteilung der Form der Langversion durch die befragten Personen der Wirtschaft*

Alles in allem gesehen beurteilen die befragten Personen die Form des Ernährungsberichtes als eher wenig ansprechend.

Bei der Frage nach der logischen Abfolge der Artikel stellt ein Befragter die Frage, welche Struktur denn dahinter stecke. Bezüglich der Benutzerfreundlichkeit bewertet 1 Person den Bericht als durchaus positiv, macht dies jedoch vom Zielpublikum abhängig, das heisst für Nicht-Experten sei der Bericht eher ungeeignet.

### Beurteilung Inhalt Langbericht (Wirtschaft)

Nachfolgende Tabelle fasst die Antworten der Befragten zum Inhalt des Langberichts zusammen.

Langversion: Beurteilung des Inhalts	nein (Anzahl Antw.)	eher nein (Anzahl Antw.)	eher ja (Anzahl Antw.)	Ja (Anzahl Antw.)	weiss nicht (Anzahl Antw.)
<b>Beurteilung Wirtschaft:</b> Total wurden 3 Personen zur Langversion befragt. Es wird die Anzahl Nennungen der Antworten dargestellt.					
<b>Zweckmässigkeit des Inhalts</b>					
Eignet sich der EB als Datenbasis?				3	
Ist der Informationsgehalt des EB hoch?			1	2	
<b>Qualität des Inhalts</b>					
Sind die Inhalte des EB wissenschaftlich korrekt?				2	1
Sind die führenden Wissenschaftler im Bereich Ernährung in der Schweiz vertreten?			1	2	
Behandelt der EB die relevanten Themen?				3	
Sind die Artikel datengestützt?			2	1	
Ist die verwendete Datenbasis aktuell?			1	1	1
Zeigen die Artikel Entwicklungen über die Zeit auf?			1	2	
<b>Gesamtbeurteilung des Inhalts</b>					
Ist der Inhalt des EB alles in allem qualitativ gut?				3	

Quelle: Interviews

*Tabelle 10: Beurteilung des Inhalts der Populärversion durch die befragten Personen der Wirtschaft*

Sowohl die Zweckmässigkeit als auch die Form des Inhaltes werden positiv beurteilt. Ebenso die Gesamtbeurteilung fällt von allen 3 befragten Personen positiv aus.

### **Nutzung und Nützlichkeit Populärversion (Wirtschaft)**

Die befragte Person hat die Populärversion bisher ca. 3 Mal in die Hand genommen und einige Artikel zu mehreren Themen gelesen. Er brauchte die Populärversion um etwas nachzuschlagen und zur eigenen Meinungsbildung. Aus der Sicht der befragten Person ist die Populärversion ein Nachschlagewerk für Grundlagenwissen. Die Populärversion war für die Person bisher nützlich und sie gedenkt, diese auch weiterhin zu gebrauchen. Die der Populärversion beiliegende CD-ROM wurde hingegen weder bemerkt noch gebraucht.

### **Beurteilung Form Populärversion (Wirtschaft)**

Nachfolgende Tabelle fasst die Antworten der Befragten zur Form der Populärversion zusammen.



Populärversion: Beurteilung der Form	nein (Anzahl Antw.)	eher nein (Anzahl Antw.)	eher ja (Anzahl Antw.)	Ja (Anzahl Antw.)	weiss nicht (Anzahl Antw.)
Beurteilung Wirtschaft: Total wurde 1 Person zur Populärversion befragt. Es wird die Anzahl Nennungen der Antworten dargestellt.					
<b>Zweckmässigkeit der Form</b>					
Ist der EB handlich?			1		
Ist das Layout ansprechend?			1		
Ist der Umfang des EB dem Inhalt angemessen?				1	
<b>Qualität der Form</b>					
Sind die Sätze/ ist die Sprache einfach				1	
Sind die verwendeten Wörter geläufig				1	
Sind die verwendeten Fachwörter genügend erklärt?				1	
Ist die inhaltliche Gliederung übersichtlich?				1	
Ist die Abfolge der Artikel logisch, ein roter Faden ersichtlich?		1			
Ist die Gewichtung der einzelnen Kapitel angemessen?			1		
Wird das Gesuchte schnell gefunden?		1			
Ist der Bericht benutzerfreundlich?		1			
<b>Gesamtbeurteilung der Form</b>					
Ist die Form des EB alles in allem gesehen ansprechend				1	

Quelle: Interviews

*Tabelle 11 Beurteilung der Form der Populärversion durch die befragte Person der Wirtschaft*

Die Zweckmässigkeit der Form wird von der befragten Person als positiv eingestuft. Einzelne Aspekte der Qualität der Form werden hingegen negativ beurteilt. Insgesamt fällt die Beurteilung der Form jedoch positiv aus.

### **Beurteilung Inhalt Populärversion (Wirtschaft)**

Nachfolgende Tabelle fasst die Antworten der Befragten zum Inhalt der Populärversion zusammen.

Populärversion: Beurteilung des Inhalts	nein (Anzahl Antw.)	eher nein (Anzahl Antw.)	eher ja (Anzahl Antw.)	Ja (Anzahl Antw.)	weiss nicht (Anzahl Antw.)
Beurteilung Wirtschaft: Total wurde 1 Person zur Populärversion befragt. Es wird die Anzahl Nennungen der Antworten dargestellt.					
<b>Zweckmässigkeit/Qualität des Inhalts</b>					
Ist der Informationsgehalt des EB hoch?			1		
Ist der Bericht anregend zum Lesen?			1		
Regt der Bericht zum Handeln an?				1	
<b>Gesamtbeurteilung des Inhalts</b>					
Ist der Inhalt des EB alles in allem qualitativ gut?				1	

Quelle: Interviews

*Tabelle 12: Beurteilung des Inhalts der Populärversion durch die befragte Person der Wirtschaft*

Neben den spezifischen Fragen zur Populärversion wurden allen 4 Befragten auch allgemeine Fragen zur Fokussierung auf Kinder und Jugendliche gestellt. 3 Befragte finden diesen Fokus gut gewählt. 1 Person sieht Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen sogar als ein Hauptthema der Ernährungsdiskussion. Einer befragten Person wäre eine eigentliche Zusammenfassung aller Beiträge der Langversion lieber gewesen.

### **Beurteilung Gesamtkonzeption (Wirtschaft)**

3 der 4 Befragten finden es gut, dass zwei Versionen publiziert wurden. 1 Person fände es jedoch sinnvoller, nur eine Version zu veröffentlichen, die für alle Zielgruppen brauchbar und verständlich wäre.

### **Zukunft des Ernährungsberichts (Wirtschaft)**

Alle Befragten äussern sich positiv über die grundsätzliche Herausgabe des Schweizerischen Ernährungsberichts. Es sei eine Zusammenfassung der schweizerischen Ernährungsszene und es gelte die Öffentlichkeit zu informieren. Es gehöre zudem zum Aufgabenbereich des BAG. 2 der 4 Befragten wollen keinen wissenschaftlichen Bericht für wissenschaftliche Kreise und auch keinen wissenschaftsnahen Bericht für Fachleute in Politik und Verwaltung. Gegenüber einem praxisnahen Bericht für breite Kreise äussert sich nur 1 Person kritisch und meint dazu, dass dies nicht Aufgabe des BAG sei, sondern eher in den Kompetenzbereich der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung (SGE) fallen würde.

Alle 4 Befragten geben eine Erscheinungshäufigkeit von 5 oder weniger Jahren als angemessen an. Eine Person möchte, dass der zukünftige Ernährungsbericht wie bis anhin in Buchform erscheint. 2 Personen wünschen sich, dass zusätzlich zur Druckversion der Bericht auch in elektronischer Form im Internet zugänglich sein sollte. Nur 1 Person kann sich vorstellen, den Bericht nur noch in elektronischer Form über das

Internet zu beziehen. Eine laufend aktualisierte Internetplattform wird von 2 Befragten als mögliche Variante genannt. So soll ein breites Publikum via Internet und aktuellen/aktualisierten Berichten angesprochen werden. Wiederum 2 Personen würden regelmässig gedruckte Kurzberichte in kürzeren Abständen bevorzugen.

Unterschiedliche Meinungen ergeben sich bei der Frage nach der Sprache des zukünftigen Ernährungsberichtes. 2 Befragte sind zufrieden mit dem bisherigen, zweisprachigen Modell; 1 Person könnte sich – falls das Bedürfnis vorhanden wäre – sogar die Integration von italienischen Texten in den Bericht vorstellen. 2 Befragte erachten einen einsprachigen Bericht als sinnvollere Variante, wobei dieser auf deutsch, französisch und italienisch (1 Person) bzw. deutsch und englisch (1 Person) erscheinen soll.

Nach der optimalen Informationsart seitens des BAG befragt, äusserten sich die Gesprächspartner folgendermassen:

*„Alle Information muss via Internet verfügbar sein“*

*„Die Öffentlichkeit muss einfach und plakativ informiert werden, währenddem die Wissenschaftsakteure in gewohnter Weise aktuelle Daten untereinander austauschen.“*

*„Das BAG könnte mit kurzen Bulletins die Presse informieren. Der Ernährungsbericht darf nicht 7 Jahre liegen gelassen werden. Das BAG soll vermehrt mit Resultaten an die Öffentlichkeit treten. Die finanziellen Mittel für den Bereich Ernährung sind unverhältnismässig gering im Vergleich zu Ausgaben im Bereich Tabak- und AIDS-Prävention.“*

*„Der Ernährungsbericht ist zu umfassend und dürfte kaum in ganzer Länge gelesen werden.“*

*„Konkrete Handlungsanweisungen wären hilfreich. Es braucht allgemein gültige Vorgaben und Handlungsanstösse, nicht nur Zusammenfassungen.“*

### **1.3.7 Konsumentenorganisationen**

Von den geplanten 4 Interviews mit VertreterInnen von Konsumentenorganisationen konnten 3 Interviews realisiert werden. 1 Person fühlte sich von der Thematik nicht angesprochen und nahm daher nicht an der Befragung teil. Der Grund für die Nichtteilnahme liegt vermutlich darin, dass diese Person den Ernährungsbericht nicht kennt bzw. sich noch nicht damit auseinandergesetzt hat. Die Befragung der Konsumentenorganisationen hatte zum Ziel, die Sichtweise und Nutzung des Ernährungsberichtes von einer im Ernährungsbereich tätigen Organisation zu beurteilen.

#### **Bekanntheit (Konsumentenorganisationen)**

Alle befragten Personen kennen den Ernährungsbericht. 1 Person besitzt nur die Langversionen, 2 der befragten Personen sind in Besitz beider Versionen. Allen Be-

fragten wurde der Ernährungsbericht vom BAG zugestellt. Zum Stichwort 5. Ernährungsbericht wurden die folgenden Stichworte genannt:

*"Gibt einen Überblick über die Ernährungssituation in der Schweiz"*

*"Ein dickes Buch"*

### **Nutzung und Nützlichkeit (Konsumentenorganisationen)**

Alle befragten Personen haben die Langversion bereits konsultiert und haben vor, diese auch in Zukunft weiterhin zu nutzen. 2 Personen haben sowohl Populär- als auch Langversion angeschaut. Es wurden jedoch alle 3 Personen nur zur Langversion befragt.

Die Befragten haben den Ernährungsbericht bereits einige Male in den Händen gehalten und einige Artikel zu einem oder mehreren Themen gelesen. Die Motivation zur Nutzung der Langversion waren insbesondere, um sich auf dem Laufenden zu halten (3 Nennungen), um sich über Grundlagen zu informieren oder um etwas nachzuschlagen (je 2 Nennungen) sowie zur Begründung eines Antrages/Verstosses (1 Nennung). Die Langversion eignet sich aus Sicht der Befragten am besten als Nachschlagewerk für Grundlagenwissen (3 Nennungen) sowie als Informationsquelle für die aktuelle Situation und als State-of-the-art-Wissen für Fachleute (je 2 Nennungen). Alles in allem gesehen finden die befragten Personen den Ernährungsbericht nützlich und haben vor, den Ernährungsbericht in Zukunft zu nutzen.

### **Beurteilung Form Langbericht (Konsumentenorganisationen)**

Nachfolgende Tabelle fasst die Antworten der Befragten zur Form des Langberichts zusammen.

Langversion: Beurteilung der Form	nein (Anzahl Antw.)	eher nein (Anzahl Antw.)	eher ja (Anzahl Antw.)	Ja (Anzahl Antw.)	weiss nicht (Anzahl Antw.)
Beurteilung Konsumentenorganisationen: Total wurden 3 Personen zur Langversion befragt. Es wird die Anzahl Nennungen der Antworten dargestellt.					
<b>Zweckmässigkeit der Form</b>					
Ist der EB handlich?	1	1		1	
Sind die Grafiken verständlich?			3		
Ist das Layout ansprechend?	1		1	1	
Ist der Umfang des EB dem Inhalt angemessen?			1	2	
<b>Qualität der Form</b>					
Ist die inhaltliche Gliederung übersichtlich?		1		2	
Ist die Abfolge der Artikel logisch, ein roter Faden ersichtlich?		1	1	1	
Ist der EB auf das Wesentliche beschränkt?			2	1	
Ist der Bericht benutzerfreundlich?			3		
<b>Gesamtbeurteilung der Form</b>					
Ist die Form des EB alles in allem gesehen ansprechend			3		

Quelle: Interviews

*Tabelle 13: Beurteilung der Form der Langversion durch die befragten Personen der Konsumentenorganisationen*

Wie aus der obigen Tabelle ersichtlich ist, werden die einzelnen Aspekte zur Form des Ernährungsberichtes von den befragten Personen sehr unterschiedlich wahrgenommen. Die Zweckmässigkeit der Form wird von den Befragten als "eher zweckmässig" bewertet, wobei jedoch einzelne Aspekte wie das Layout oder die Handlichkeit von einzelnen Befragten als eher negativ beurteilt werden.

Die Qualität der Form wird ebenfalls sehr heterogen beurteilt. Abgesehen von inhaltlicher Gliederung und Logik der Artikelreihenfolge (roter Faden) werden die einzelnen Aspekte als eher positiv beurteilt. Die Benutzerfreundlichkeit des Berichts wird von allen Befragten als eher positiv wahrgenommen. Alles in allem gesehen wird die Form des Ernährungsberichtes als eher ansprechend beurteilt.

### **Beurteilung Inhalt Langbericht (Konsumentenorganisationen)**

Nachfolgende Tabelle fasst die Antworten der Befragten zum Inhalt des Langberichts zusammen.

Langversion: Beurteilung des Inhalts	nein (Anzahl Antw.)	eher nein (Anzahl Antw.)	eher ja (Anzahl Antw.)	Ja (Anzahl Antw.)	weiss nicht (Anzahl Antw.)
Beurteilung Konsumentenorganisationen: Total wurden 3 Personen zur Langversion befragt. Es wird die Anzahl Nennungen der Antworten dargestellt.					
<b>Zweckmässigkeit des Inhalts</b>					
Eignet sich der EB als Datenbasis?		1		2	
Ist der Informationsgehalt des EB hoch?		1		2	
<b>Qualität des Inhalts</b>					
Sind die Inhalte des EB wissenschaftlich korrekt?			1	2	
Sind die führenden Wissenschaftler im Bereich Ernährung in der Schweiz vertreten?			2	1	
Behandelt der EB die relevanten Themen?			1	2	
Sind die Artikel datengestützt?				2	1
Ist die verwendete Datenbasis aktuell?				2	1
Zeigen die Artikel Entwicklungen über die Zeit auf?			1	2	
<b>Gesamtbeurteilung des Inhalts</b>					
Ist der Inhalt des EB alles in allem qualitativ gut?				2	1

Quelle: Interviews

*Tabelle 14: Beurteilung des Inhalts der Langversion durch die befragten Personen der Konsumentenorganisationen*

Die Zweckmässigkeit des Inhalts wird von einer Person als "eher schlecht" von zwei Personen als "gut" eingestuft. Die Qualität des Inhalts wird von allen befragten Personen positiv bewertet. Ebenso die Gesamtbeurteilung des Inhalts fällt positiv aus.

### **Beurteilung Gesamtkonzeption (Konsumentenorganisationen)**

Alle drei Befragten finden es gut, dass es zwei Versionen gibt. Auch der Fokus auf "Kinder/Jugendliche" wird begrüsst. Die Fokussierung der Populärversion wird von den befragten Personen als sinnvoller erachtet als eine eigentliche Zusammenfassung des Ernährungsberichts.

### **Zukunft des Ernährungsberichts (Konsumentenorganisationen)**

Die Befragten finden es gut, dass das BAG einen Ernährungsbericht herausgibt. Gewünscht werden ein eher wissenschaftsnaher Bericht für Politik und Verwaltung respektive ein praxisnaher Bericht für die breite Bevölkerung. "Die Wissenschaft habe ihre Publikationen bereits, daher sollte der Ernährungsbericht vor allem auch auf einen breiteren NutzerInnenkreis ausgelegt sein", so die Meinung einer befragten Person. 1 befragte Person wünscht den zukünftigen Ernährungsbericht explizit als Bericht für die breite Bevölkerung. Sie bemängelt, dass der heutige Bericht vom Umfang und Form "zu abschreckend sei", als dass er von der breiten Bevölkerung gelesen werde.

Die befragten Personen wünschen sich eine häufigere Erscheinung des Ernährungsberichtes, dafür soll der Umfang weniger Seiten umfassen als die aktuelle Ausgabe. Die gewünschte Erscheinungshäufigkeit variiert zwischen 2 und 5 Jahren bei einem Umfang von 400 bis maximal 500 Seiten. 1 befragte Person würde es begrüßen, wenn der Ernährungsbericht jeweils einen Schwerpunkt setzen würde und vermehrt auch Entwicklungen/Trends über die Zeit aufzeigen würde.

Die befragten Personen möchten den zukünftigen Ernährungsbericht nicht nur als gedruckter Bericht, sondern zusätzlich auch in elektronischer Form im Internet. Eine laufend aktualisierte Internetplattform mit herunterladbaren Artikeln wurde von 2 der 3 befragten Personen als optimales Instrument erachtet, um sich über die neusten Entwicklungen oder Daten zum Stand der Ernährung zu informieren. 1 Person wünscht die neusten Informationen in Form von regelmässig gedruckten Kurzberichten.

Alle befragten Personen finden die Zweisprachigkeit des Ernährungsberichtes grundsätzlich gut; wobei 2 Personen den Einbezug der dritten Landessprache (Italienisch) begrüßen würden.

### **1.3.8 Gesundheitsligen, Partner**

Ursprünglich waren 9 Interviews mit Personen von Gesundheitsligen und Partnern vorgesehen. 2 davon wurden nur teilweise befragt, da sie angaben, keine Version des Ernährungsberichtes gelesen zu haben. 1 Befragter wollte, bzw. konnte überhaupt keine Auskunft geben. So wurden insgesamt 8 Interviews (2 davon eingeschränkt, d.h. ohne die spezifischen Fragen zu Lang- oder Populärversion) durchgeführt.

#### **Bekanntheit (Partner)**

Der 5. Schweizerische Ernährungsbericht war allen Befragten bekannt. Folgende Zitate wurden zum Stichwort 5. Ernährungsbericht genannt:

*„Häufige Grundlage für meine Tätigkeit“*

*„Umfangreich, dick, unhandlich“*

*„Es ist möglich, damit jemanden zu erschlagen“*

*„Standardwerk“*

*„Bibel der Ernährungswissenschaften“*

*„Sehr umfassend“*

*„Ziemlich dick“*

*„Ungeniessbar für Entscheidungsinstanzen“*

*„Viel Papier“*

*„Gewichtig“*

**Nutzung und Nützlichkeit Langbericht (Partner)**

7 der 8 Befragten haben den Ernährungsbericht schon einmal in den Händen gehalten und angeschaut, 3 Personen die Langversion, 4 Befragte beide Versionen. 6 der 8 Interviewpartner wurden vertieft zur Langversion befragt.

5 Befragte lasen einige Artikel zu mehreren Themen. 1 Person einige Artikel zu einem Thema und 1 Person hat nur darin geschmökert. Am meisten interessiert haben die Themen „Aktueller Lebensmittel- und Nährstoffverbrauch in der Schweiz“ und „Ernährungszustand“ (je 5 Nennungen). Daneben wurden auch Themen wie „Stillberichts-zusammenfassung“, „Kampagne 5 am Tag“, „Bestrebungen NGO's im Bereich Ernährung“ und „Übergewicht bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen“ genannt. Die Langversion wurde vor allem dazu gebraucht, um sich über Grundlagen zu informieren, um etwas nachzuschlagen oder um ein Referat vorzubereiten (je 4 Nennungen); aber auch um sich generell einen Überblick zu verschaffen (3 Nennungen), zur Beantwortung Fragen Dritter oder im Rahmen eines erteilten Auftrages (je 1 Nennung).

Aus Sicht der Befragten eignet sich der Bericht vor allem als Nachschlagewerk für Grundlagenwissen (5 Nennungen) oder um eine Argumentation aufzubauen (3 Nennungen). Weitere Nennungen waren als Datensammlung, als State-of-the-art-Wissen, zur Vernetzung von Fachkreisen oder um Daten zu verifizieren (jeweils 1 Nennung).

Alle 6 Befragten befinden den Ernährungsbericht alles in allem gesehen als nützlich.

**Beurteilung Form Langbericht (Partner)**

Nachfolgende Tabelle fasst die Antworten der Befragten zur Form des Langberichts zusammen.



Langversion: Beurteilung der Form	nein (Anzahl Antw.)	eher nein (Anzahl Antw.)	eher ja (Anzahl Antw.)	Ja (Anzahl Antw.)	weiss nicht (Anzahl Antw.)
Beurteilung Gesundheitsligen, Partner: Total wurden 6 Personen zur Langversion befragt Es wird die Anzahl Nennungen der Antworten dargestellt.					
<b>Zweckmässigkeit der Form</b>					
Ist der EB handlich?	3	3			
Sind die Grafiken verständlich?	1		1	4	
Ist das Layout ansprechend?			2	4	
Ist der Umfang des EB dem Inhalt angemessen?			1	5	
<b>Qualität der Form</b>					
Ist die inhaltliche Gliederung übersichtlich?		1	3	2	
Ist die Abfolge der Artikel logisch, ein roter Faden ersichtlich?		2	3	1	
Ist der EB auf das Wesentliche beschränkt?	2	1	1	2	
Ist der Bericht benutzerfreundlich?		2	3	1	
<b>Gesamtbeurteilung der Form</b>					
Ist die Form des EB alles in allem gesehen ansprechend	2			4	

Quelle: Interviews

*Tabelle 15: Beurteilung der Form der Langversion durch die befragten Personen der Partnerorganisationen*

2 der befragten Personen bemerken zur Frage betreffend der logischen Abfolge der Artikel, dass diese Frage keine entscheidende Bedeutung habe, da der Bericht vor allem punktuell genutzt würde. Zudem wird von 1 Person die Bemerkung geäussert, dass eine 2-bändige Ausgabe des Ernährungsberichtes zu bevorzugen wäre. Eine befragte Person attestiert der Form des Ernährungsberichtes nur in Kombination mit der CD-ROM eine ansprechende Form und schlägt zudem ein grösseres Format vor, um so den Umfang des Berichtes zu verringern. Die Form wird gesamthaft betrachtet von 2 der 4 befragten Personen als ansprechend beurteilt.

### **Beurteilung Inhalt Langbericht (Partner)**

Nachfolgende Tabelle fasst die Antworten der Befragten zum Inhalt des Langberichts zusammen.

Langversion: Beurteilung des Inhalts	nein (Anzahl Antw.)	eher nein (Anzahl Antw.)	eher ja (Anzahl Antw.)	Ja (Anzahl Antw.)	weiss nicht (Anzahl Antw.)
Beurteilung Gesundheitsligen, Partner: Total wurden 6 Personen zur Langversion befragt Es wird die Anzahl Nennungen der Antworten dargestellt.					
<b>Zweckmässigkeit des Inhalts</b>					
Eignet sich der EB als Datenbasis?		1	1	4	
Ist der Informationsgehalt des EB hoch?		1		5	
<b>Qualität des Inhalts</b>					
Sind die Inhalte des EB wissenschaftlich korrekt?			1	3	2
Sind die führenden Wissenschaftler im Bereich Ernährung in der Schweiz vertreten?			2	4	
Behandelt der EB die relevanten Themen?				6	
Sind die Artikel datengestützt?			1	5	
Ist die verwendete Datenbasis aktuell?			4	2	
Zeigen die Artikel Entwicklungen über die Zeit auf?		1	3	2	
<b>Gesamtbeurteilung des Inhalts</b>					
Ist der Inhalt des EB alles in allem qualitativ gut?				5	1

Quelle: Interviews

*Tabelle 16: Beurteilung des Inhalts der Langversion durch die befragten Personen der Partnerorganisationen*

Alles in allem gesehen wird der Inhalt des Ernährungsberichtes als qualitativ gut beurteilt. Zu einzelnen Aspekten äussern die befragten Personen allerdings Vorbehalte. "Die Aktualität der verwendeten Datenbasis hänge stark vom jeweiligen Artikel ab", dies Ansicht einer befragten Person. Bezüglich der wissenschaftlichen Qualität wird von einer Person bemängelt, dass unterschiedliche Qualitätsniveaus auszumachen seien und dass gewisse Texte nach Einreichung kaum Korrekturen erfahren haben dürften (Aussage einer mitverfassenden Person).

### **Beurteilung Gesamtkonzeption (Partner)**

Alle 8 Befragten finden es gut, dass zwei Versionen des Ernährungsberichtes zur Verfügung stehen. Von einer befragten Person wird jedoch angezweifelt, ob die Populärversion bei dem dafür vorgesehenen Zielpublikum auch tatsächlich bekannt sei. Den Fokus auf Kinder und Jugendliche wird von allen Befragten positiv bewertet. Von einem Befragten wird diese Fokussierung sogar als "Topthema" bezeichnet. Eine andere Person stellt die Frage, wer oder was denn nun eigentlich das Zielpublikum der Populärfassung sei.

### **Zukunft des Ernährungsberichts (Partner)**

Alle Befragten beurteilen es positiv, dass vom BAG ein Ernährungsbericht herausgegeben wird. Nur 1 Person würde es schlecht finden, falls der Ernährungsbericht als wissenschaftlicher Bericht für wissenschaftliche Kreise konzipiert würde, da die Wis-

senschaftsakteure bereits über eigene Publikationen verfügen. Bezüglich einer wissenschaftsnahen Version für Fachleute in Politik und Verwaltung äussern sich 2 der 8 Befragten negativ, diese Kreise benötigten die Populärversion. Geteilter Meinung sind die Befragten auch bezüglich einer Konzeption des Berichtes als praxisnahe Version für breite Kreise. 5 Personen befürworten eine solche Version. Wobei 1 Person vorschlägt, dass eine externe Stelle wie z.B. die SGE basierend auf der Langversion eine Populärversion erstellen sollte. Breite Kreise anzusprechen, sei die Aufgabe der Populärversion und dies wiederum nicht unbedingt Aufgabe des BAG. Es gäbe wahrscheinlich besser geeignete Organisationen, welche die Information der Allgemeinheit übernehmen könnten.

Bezüglich der Erscheinungshäufigkeit findet nur 1 Person 7 Jahre als geeigneten Wert. Alle anderen bevorzugen eine Erscheinungsfrequenz von 4 Jahren (1 Nennung) bzw. 5 Jahren (6 Nennungen).

4 Befragte möchten den Bericht weiterhin in gedruckter Form, aber auch zusätzlich zugänglich im Internet wissen. 1 Person würde nur noch die elektronische Form ergänzt mit einer kurzen, prägnanten Zusammenfassung bevorzugen. Dabei sollte die elektronische Form jedoch nicht nur als PDF-File herunterladbar sein, sondern man müsse auch die zur Verfügung stehenden Online-Hilfsmittel (div. Suchfunktionen, Stichwortindex etc.) nutzen, umso das Finden von Texten und Daten zu erleichtern. 1 befragte Person wünscht sich zusätzlich zu einer auf dem Internet herunterladbaren Langversion eine erweiterte und umfassendere Kurzfassung. Damit könne ein grösseres Zielpublikum erreicht werden.

6 Personen äussern sich positiv bezüglich des zweisprachigen Berichtes. Allenfalls könne man bei Bedarf auch Texte in italienischer Sprache integrieren (2 Nennungen). Zudem wurde geäussert, dass der Bericht zuwenig französische Texte enthalte und evtl. wichtige Kapitel zweisprachig verfügbar gemacht werden sollten, zumindest in elektronischer Form. 1 Person äussert sich negativ bezüglich Übersetzungen englischer Texte. Diese sollen besser in der Originalsprache eingebunden werden, da die Übersetzung oft qualitativ ungenügend seien. 2 der 8 Befragten fänden eine einsprachige Versionen sinnvoller (de/fr, bzw. de/fr und engl).

Diverse weitere Vorschläge und Anregungen wurden von den Befragten vorgebracht:

*„Der Ernährungsbericht müsste unbedingt um eine nationale Verzehrstudie/Verzehrzahlen ergänzt werden.“ (2 Nennungen)*

*„Es braucht regelmässige Newsletter an einen zu definierenden Empfängerkreis, auch um bestehende Publikationen zu beziehen. Der Bericht sollte als Zwischenhalt' dienen, als Erfolgsbilanz für die getroffenen Massnahmen.“*

*„Grundsätzlich sollte eine Internetplattform für aktuelle Diskussionen zugänglich sein. Der Bericht selber dient als Nachschlagewerk für Unterricht, Lehre und Vorträge.“*

*„Das BAG betreibt Wissensaufarbeitung, das eine Grundlage für policy-building auf Bundesebene bildet.“*

*„Es braucht eine regelmässige Analyse/Berichterstattung über den Stand der Dinge. Eine Version richtet sich dabei besonders an Fachleute, eine andere Version an die Allgemeinheit (wie bis anhin Populärversion); die Medien vermitteln zwischen diesen beiden Gruppen.“*

*„Es braucht nicht nur einen wissenschaftlichen Bericht, es braucht mehr Infos, mehr Medien- und PR-Kampagnen, Plakataktionen, evtl. sogar Einflussnahme direkt auf Einfuhrbeschränkungen, sprich die Wirtschaft.“*

*„In Zusammenarbeit mit einem externen Partner (z.B. SGE) sollte eine Publikation für die Allgemeinheit erstellt werden.“*

*„Ich wünsche mir eine vermehrte Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen.“*

*„Der Ernährungsbericht gewinnt an Bedeutung, die bessere Vermarktung ist bereits sichtbar, trotzdem ist er zu dick und ich wünsche mir mehr Interaktivität.“*

*„Eine Wunschvorstellung meinerseits wäre, dass aus dem aktuellen Stand des Wissens, sprich dem Ernährungsbericht- vermehrt Strategien abgeleitet würden.“*

### **1.3.9 Schulen für Ernährungsberatung**

Die 3 befragten Personen sind entweder DozentInnen oder RektorInnen von Schulen für Ernährungsberatung. Die Befragung dieser Zielgruppe soll zeigen, wie Fachpersonen im Bereich Ernährung die Erscheinungsform und Nützlichkeit des Ernährungsberichtes beurteilen.

#### **Bekanntheit (Schulen EB)**

Alle befragten Personen haben bereits vom Ernährungsbericht gehört. Der Ernährungsbericht wird von allen 3 Personen im Unterricht eingesetzt. Die folgenden Stichworte kamen den befragten Personen zum 5. Ernährungsbericht spontan in den Sinn:

*"Einsatz im Unterricht"*

*"Fehlende visionäre Wirkung"*

#### **Nutzung und Nützlichkeit (Schulen EB)**

2 Personen sind im Besitz der Langversion; 1 befragte Person besitzt beide Versionen. 1 Person hat den Bericht aktiv bestellt, den anderen beiden Personen wurde der Bericht vom BAG zugestellt. 2 der 3 befragten Personen haben den Ernährungsbericht an Dozierende weitergegeben mit dem Auftrag, diesen im Unterricht zu verwenden. Teilweise ist der Ernährungsbericht auch in der internen Bibliothek zu finden und so für alle Studierenden frei zugänglich. Eine befragte Person berichtete, dass in einem Unterrichtsfach der Ernährungsbericht als Lehrmittel diene und die Studierenden daher auch ein Exemplar bestellt hätten.

1 Person hat bereits in beiden Versionen geschmökert; 1 Person nur in der Langversion und 1 Person gab an noch keine Zeit gehabt zu haben, den Ernährungsbericht zu lesen. Daher wurden nur 2 der 3 VertreterInnen der Zielgruppe "Schulen im Ernährungsbereich" zur Langversion befragt.

Beide befragten Personen haben den Ernährungsbericht mehrmals kontaktiert und einige Artikel zu mehreren Themen gelesen. Wobei jedoch 1 der befragten Personen angab, nur die französischsprachigen Artikel gelesen zu haben. Die Langversion wurde vor allem für die Vorbereitung einer Lehrveranstaltung konsultiert. Weitere Nennungen waren: Um mich über Grundlagen zu informieren, um etwas nachzuschlagen, um mich auf dem Laufenden zu halten (jeweils 1 Nennung).

Für die Befragten eignet sich die Langversion besonders gut als Lehrmittel, als Nachschlagewerk für Grundlagenwissen, als Informationsquelle für die aktuelle Situation sowie als State-of-the-art-Wissen für Fachleute.

Bei der Nützlichkeit gehen die Meinungen der befragten Personen auseinander. 1 Person findet den Ernährungsbericht alles in allem gesehen mehrheitlich nützlich und hat vor, den Ernährungsbericht auch in Zukunft zu nutzen. Die andere befragte Person stuft den Ernährungsbericht als nicht sehr nützlich ein und bemängelt, dass der Ernährungsbericht eine reine Informationssammlung sei; es fehlen Synthesen, Empfehlungen, Schlussfolgerungen. Der Ernährungsbericht sei nicht visionär und gäbe keine Handlungsanweisungen an Politik und Wirtschaft und trägt somit wenig zu Veränderungen im Ernährungsbereich bei.

### **Beurteilung Form Langbericht (Schulen EB)**

Nachfolgende Tabelle fasst die Antworten der Befragten zur Form des Langberichts zusammen.

Langversion: Beurteilung der Form	nein (Anzahl Antw.)	eher nein (Anzahl Antw.)	eher ja (Anzahl Antw.)	Ja (Anzahl Antw.)	weiss nicht (Anzahl Antw.)
Beurteilung spezialisierte Schulen: Total 2 Antwortende Es wird die Anzahl Nennungen der Antworten dargestellt.					
<b>Zweckmässigkeit der Form</b>					
Ist der EB handlich?	2				
Sind die Grafiken verständlich?				2	
Ist das Layout ansprechend?	1		1		
Ist der Umfang des EB dem Inhalt angemessen?	1	1			
<b>Qualität der Form</b>					
Ist die inhaltliche Gliederung übersichtlich?		1		1	
Ist die Abfolge der Artikel logisch, ein roter Faden ersichtlich?			1	1	
Ist der EB auf das Wesentliche beschränkt?	1			1	
Ist der Bericht benutzerfreundlich?	1	1			
<b>Gesamtbeurteilung der Form</b>					
Ist die Form des EB alles in allem gesehen ansprechend	2				

Quelle: Interviews

*Tabelle 17: Beurteilung der Form der Langversion durch die befragten Personen der Ernährungsberatungsschulen*

Die Beurteilung der Zweckmässigkeit der Form fällt unterschiedlich aus. Die Befragten finden den Bericht unhandlich und zu umfangreich. 1 befragte Person würde eine Gewichtung des Berichtes nach den relevanten Themen sinnvoller finden. Das Layout und die Graphiken werden von den Befragten hingegen positiv beurteilt.

Die Qualität der Form wird ebenfalls sehr heterogen beurteilt. Die logische Abfolge der Artikel wird als eher gut betrachtet; die Benutzerfreundlichkeit wird hingegen als eher schlecht eingestuft. Bei den restlichen zwei Kriterien vertreten die befragten Personen eine jeweils gegensätzliche Ansicht.

Die Gesamtbeurteilung der Form fällt bei den befragten Personen negativ aus. Der Ernährungsbericht wird als zu dick und zu unhandlich kritisiert. "Als Nachschlagewerk sei der Ernährungsbericht umfassend; für viele sei der Umfang jedoch abschreckend", so die Ansicht einer befragten Person.

### **Beurteilung Inhalt Langbericht (Schulen EB)**

Nachfolgende Tabelle fasst die Antworten der Befragten zur Form des Langberichts zusammen.

Langversion: Beurteilung des Inhalts	nein (Anzahl Antw.)	eher nein (Anzahl Antw.)	eher ja (Anzahl Antw.)	Ja (Anzahl Antw.)	weiss nicht (Anzahl Antw.)
Beurteilung spezialisierte Schulen: Total wurden 2 Personen zur Langversion befragt Es wird die Anzahl Nennungen der Antworten dargestellt.					
<b>Zweckmässigkeit des Inhalts</b>					
Eignet sich der EB als Datenbasis?				2	
Ist der Informationsgehalt des EB hoch?		1		1	
<b>Qualität des Inhalts</b>					
Sind die Inhalte des EB wissenschaftlich korrekt?				2	
Sind die führenden Wissenschaftler im Bereich Ernährung in der Schweiz vertreten?				2	
Behandelt der EB die relevanten Themen?			1	1	
Sind die Artikel datengestützt?				2	
Ist die verwendete Datenbasis aktuell?			1	1	
Zeigen die Artikel Entwicklungen über die Zeit auf?		1		1	
<b>Gesamtbeurteilung des Inhalts</b>					
Ist der Inhalt des EB alles in allem qualitativ gut?				2	

Quelle: Interviews

*Tabelle 18: Beurteilung des Inhalts der Langversion durch die befragten Personen der Ernährungsberatungsschulen*

Zweckmässigkeit und Qualität des Inhalts werden von den Befragten als eher hoch eingestuft. Die Gesamtbeurteilung des Inhalts fällt positiv aus.

### **Beurteilung Gesamtkonzeption (Schulen EB)**

Alle befragten Personen finden es sinnvoll, dass es zwei Versionen gibt. Allerdings hätten sich 2 der 3 Befragten anstatt eine Fokussierung eine eigentliche Zusammenfassung der Langversion gewünscht.

### **Zukunft des Ernährungsberichts (Schulen EB)**

Die befragten Personen befürworten, dass das BAG einen Ernährungsbericht herausgibt. 1 befragte Person würde es sehr begrüssen, wenn der Ernährungsbericht nicht nur – wie zum jetzigen Zeitpunkt – für den Austausch der Wissenschaft gedacht sei, sondern in Zukunft verstärkt als wissenschaftsnaher Bericht für Fachleute aus Politik und Verwaltung konzipiert würde.

2 der 3 befragten Personen sprechen sich für eine tiefere Erscheinungshäufigkeit aus; 1 Person findet den 7-Jahres-Rhythmus ausreichend. 1 Person gibt an, dass der Abstand jedoch mindestens 5 Jahre betragen sollte, da sonst fundierte wissenschaftliche Studien/Erhebungen nicht möglich seien. Des Weiteren wird angefügt, dass ein weniger umfangreicher Bericht wohl auch ein grösseres Publikum ansprechen würde. "Ein weniger umfangreicher Ernährungsbericht sollte dafür stärker gewichtet sein und die

dringlichen Probleme ausführlicher behandeln. Weniger wichtige Themen könnten hingegen weggelassen werden", die Meinung einer befragten Vertreterin der Zielgruppe.

Alle 3 Personen würden es begrüßen, wenn der zukünftige Ernährungsbericht nebst der Buchform auch als elektronische Form auf dem Internet erhältlich wäre. "Damit könnte ein grösseres Publikum erreicht werden und der Ernährungsbericht würde mehr Resonanz finden", so die Ansicht einer befragten Person. Für die Information über neue Entwicklungen/Daten zum Stand der Ernährung würden 2 der 3 Befragten einen umfassenden gedruckten Bericht wie bisher befürworten; 1 Person spricht sich für eine laufend aktualisierte Internetplattform aus.

Die Zweisprachigkeit des Berichts wird von 2 Personen gut geheissen. 1 Person spricht sie deutlich für einen einsprachigen Bericht in deutscher und französischer Sprache aus. Eine befragte Person gibt an, dass für Sie die Zweisprachigkeit kein Problem sei, dass sie jedoch vermute, dass in der Romandie die deutschen Artikel abschreckend wirken könnten. Diese Einschätzung hat sich im Gespräch mit einer Vertreterin der Zielgruppe aus der Westschweiz bestätigt.



## 2 Online-Befragungen

Die gestellten Fragen sowie die Auswertungstabellen der Online-Befragungen sind in einem separaten Tabellenband dargestellt. Nachfolgend sind die Antworten der offenen Fragen pro Zielgruppe aufgeführt.

### 2.1 Parlament

**Frage: Was wäre für Ihre Bedürfnisse die optimale Information des BAG zum Stand der Ernährung der Schweizer Bevölkerung?**

**Antworten:**

*„Habitudes alimentaires avec leur conséquences sur la santé, actions entreprises dans le pays pour les améliorer, actions à entreprendre.“*

### 2.2 GesundheitsdirektorInnen

**Frage: Was wäre für Ihre Bedürfnisse die optimale Information des BAG zum Stand der Ernährung der Schweizer Bevölkerung?**

**Antworten:**

*„Une information compétente, régulière et orientée vers l'action.“*

*„Regelmässige Newsletter per Mail.“*

*„Kurzberichte mit statistischen Angaben und Aufzeigen der möglichen Auswirkungen.“*

*„Coordination avec les différentes études existantes et communication coordonnée (enquête suisse sur la santé, rapport de promotion santé suisse, etc.).“*

*„Das Bisherige deckt die Bedürfnisse.“*

*„Kampagnen im Stile von Aidsprävention, Tabakprävention etc.“*

**Frage: Gibt es aus Ihrer Sicht noch etwas anderes zum Thema Ernährungsbericht zu sagen?**

**Antworten:**

*„Es sollte klar geprüft werden, dass nur von einer Stelle Ernährungsberichte erstellt werden. Verhindern von Parallelabklärungen im gleichen Themenfeld.“*

## 2.3 KantonsärztInnen

**Frage: Was wäre für Ihre Bedürfnisse die optimale Information des BAG zum Stand der Ernährung der Schweizer Bevölkerung?**

**Antworten:**

*„Données épidémiologiques en lien avec l'alimentation, habitudes alimentaires et leur évolution dans le temps, recommandations en la matière, exemples de programmes de prévention, promotion de la santé ayant fait leurs preuves, en Suisse et à l'étranger.“*

*„Weiter so, verbunden mit konkreten Verhaltensempfehlungen inkl. Hinweise auf Aktionen zur Teilnahme für Interessierte/Betroffene.“*

*„L'obésité devenant un problème de santé publique majeur, des données pour un suivi régulier et rapprochés des indicateurs importants en la matière sont indispensables. Il appartient à l'OFSP de définir et de suivre ces indicateurs.“*

*„Da ich den Bericht nicht kenne, kann ich zum Inhalt nichts sagen. Aus dem Suchtbereich gibt es Standardwerke (Zahlen und Fakten), regelmässige nationale Berichte. Diese Kombination finde ich gut. Zahlen und Fakten zur Ernährung sollten jährlich publiziert werden und dann die relevanten Bevölkerungsbefragungen (SGB, HBSC) populär wissenschaftlich aufbereiten.“*

*„Auf Mängel hinweisen.“*

**Frage: Gibt es aus Ihrer Sicht noch etwas anderes zum Thema Ernährungsbericht zu sagen?**

**Antworten:**

*„L'idée d'un rapport abrégé est excellente. Mais la version du 5e rapport était presque trop abrégée. Pourquoi ne pas faire une version abrégée plus détaillée, avec la synthèse des données fondamentales du rapport dans tous les thèmes et des fact-sheets très brèves par thématiques (jeunes, personnes âgées, femmes, etc.).“*

*„Bezüglich des Umfangs wäre weniger mehr?!“*

*„Il est fort intéressant. Malheureusement il est assez difficile à manipuler du fait de son volume et de la disposition sur les pages. Il est difficile de faire une photocopie d'une page et le CD n'est pas joint à chaque exemplaire.“*

*Par rapport à la langue, en étant bilingue, la lecture ne pose aucun problème. Expérience faite, cette facilité n'est pas donnée à tous. Une grande partie ne liront donc que ce qui est dans leur langue.“*

*„Es gibt auch ein Übergewicht für Berichte.“*

*„Die Gesundheitsförderung und Prävention wird in den nächsten Jahren im Kanton Thurgau ausgebaut. Bis jetzt mussten die Schwerpunkte wegen der übrigen Arbeit anders gesetzt werden.“*

## 2.4 Forschende

**Frage: Inwiefern haben Sie in Ihrer Forschungsgruppe über den 5. Ernährungsbericht diskutiert?**

**Antworten:**

*„Ökonomische Aspekte des Ernährungsverhaltens an einem Seminar bearbeitet.“*

*„Kritisch über Inhalte.“*

*"Dass die geschätzten Verzehrdaten sinnlos sind, da sie einen falschen Eindruck über die effektive Verzehrssituation in der Schweiz suggerieren. Beispiele diverser anderer Länder zeigen auf, dass aus den Verbrauchsdaten keine sinnvolle Schätzung des Verzehrs möglich ist. Somit ist eine solche Schätzung sinnlos, und führt wie gesagt zu einem falschen Bild der Ist-Situation. Eine Schätzung des Verzehrs darf in einem solch bedeutenden Werk nicht aufgeführt werden.“*

*„Sammelsurium von Themen“*

*„Wir fragten uns inwiefern er für uns relevant ist und ob wir ihn bestellen sollen.“*

*"Diskussionsthema in der Kaffeepause; Unterschiede zu letztem Bericht.“*

*„Dass wir gern in Zukunft Beiträge liefern würden und dass es uns nicht ganz klar ist, wie die Auswahl der Autoren/Artikel erfolgte.“*

*„Was hat wer gelesen?“*

*„Inhalt und Handlichkeit des Formats.“*

**Frage: Was wäre für Ihre Bedürfnisse die optimale Information des BAG zum Stand der Ernährung der Schweizer Bevölkerung?**

**Antworten:**

*„Immer wieder kurze Informationen mit nützlichen Tipps und Empfehlungen.“*

*„Der Bericht soll sich verstärkt auf Verantwortliche in Politik und Wirtschaft richten.“*

*„Eine Einschätzung des Ernährungszustands einer Bevölkerung ist nur über eine nationale Verzehrstudie möglich. Die Verbrauchsdaten an Energie und Nährstoffe liegt in der Regel um 50 % höher als die effektive Zufuhr, weshalb erstere nicht zur Abschätzung des Ernährungszustandes verwendet werden können. Deshalb ist es zwingend, dass auch für die Schweiz nationale Verzehrstudien regelmässig erhoben werden. Die Schweiz dürfte zu den wenigen industrialisierten Ländern gehören, die noch keine nationale Verzehrstudie aufweisen kann. Dies ist ein grosses Manko im Gesundheitsmonitoring eines industrialisierten Landes.“*

*„Aktuelle Ernährungsgewohnheiten; Unterschiede der Ernährungsgewohnheiten untergliedert nach Altersklassen; Änderungen hinsichtlich der Vorjahre; Risikofaktoren und Schutzmassnahmen der häufigsten Krankheiten durch Fehlernährung; Verhältnis zwischen soziokulturellen Faktoren und Ernährung; Social Marketing Kampagnen um richtige Ernährungsgewohnheiten zu fördern; abschliessende Zusammenfassung der Hauptergebnisse.“*

„So wie es ist, scheint es mir recht gut.“

„Für ein Urteil bin ich zu wenig involviert.“

„Periodisch aktualisierte Fact-sheets (ähnlich wie bei den Krankheitserregern) sowie jeweils eine zusammenfassende Sammlung der Artikel des BAG Bulletin zum Thema wären hilfreich. Allerdings sollte ein interdisziplinärerer Ansatz gewählt werden und die Ernährung als solches, im wechselseitigen Kontext mit anderen Themen (z.B. Umwelt, Food miles) thematisiert werden.“

„Informationen allein genügen nicht. Konkrete Massnahmenvorschläge in Berichte integrieren. Auf politischer Ebene handeln (z.B. Fettsteuer, Zuckersteuer).“

„Information über die Tageszeitungen, Artikel in leicht verständlicher Form für jedermann verständlich, die Ernährung(ssituation) betrifft auch die ganze Bevölkerung, breite Aufklärung ist dringend notwendig.“

„Zu berücksichtigen sind sicher die verschiedenen Interessengruppen (Wissenschaft, Politik /Verwaltung, Bevölkerung), die Art der Information gilt es mit den entsprechenden Zielen zu vereinbaren. Als Wissenschaftlerin benötige ich qualitativ gute Datenbasen, zu denen ich auch Zugang habe um allenfalls Sekundäranalysen durchführen zu können. Ein entsprechender Bericht kann mich darin unterstützen.“

„Information scientifique“

„Radio- und Fernsehsendungen zu speziellen Themen und detaillierter Ernährungsbericht im Internet und in Langform.“

**Frage: Gibt es aus Ihrer Sicht noch etwas anderes zum Thema Ernährungsbericht zu sagen?**

**Antworten:**

„Coordonner la parution avec l'Allemagne et l'Autriche? Publier une comparaison: CH, D, A.“

„Die Entstehung des Berichtes ist zu träge, einige enthaltene Daten sind zum Zeitpunkt der Publikation bereits nicht mehr aktuell. Ein häufigeres Erscheinen in einer schmaleren Form könnte diesem Manko entgegenwirken.“

„Informationsbroschüre mit Ernährungsratschlägen für die Öffentlichkeit.“

„Je consulterai probablement ce rapport, mais je me demande comment j'ai atterri dans vos fichiers en tant que "destinataire important"“

„Danke für die enorme Arbeit!“

„Der 1000-seitige Bericht ist viel zu lang, auch wenn es eine Populärfassung des Berichts gibt. Suche auf der CD ist unübersichtlich.“

## 3 Weitere Analysen

### 3.1 Grundlagen für Kosten-Wirksamkeits-Analyse

Die Kosten-Wirksamkeits-Analyse (KWA) ist ein Instrument zur Bewertung der Wirtschaftlichkeit von Projekten, deren Kosten zwar über Marktpreise ermittelt werden können, deren Nutzen jedoch nicht monetär gemessen werden kann oder dessen monetäre Messung in der Gesellschaft umstritten ist.

Als erstes werden die Kosten ermittelt. Die Kriterien der Wirksamkeit (Nutzung, Nützlichkeit für die Zielgruppen und Partner) werden nicht kumuliert, da diese unterschiedliche Dimensionen haben. Die Angaben über die Kosten und Wirksamkeit werden zueinander ins Verhältnis gesetzt.

#### 3.1.1 Ermittlung der Kosten

Gemäss Angaben der Sektion Ernährung kostet die Erarbeitung, die Gestaltung und der Druck der Ernährungsberichte insgesamt rund 1.18 Mio. Franken (ohne Distributionskosten). Diese Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

Kostenstelle	Kosten in SFr.
<b>Interne Kosten (Lang- und Populärversion)</b>	<b>227'279.-</b>
Kosten BAG-Mitarbeitende für Betreuung und Autorenbeiträge sowie Distributionskonzept und Distribution durch BAG <sup>1</sup>	227'279.-
<b>Externe Kosten</b>	<b>951'535.-</b>
Autoren-Beiträge (Langversion)	662'924.-
Gestaltung, Layout (Lang- und Populärversion) <sup>2</sup>	66'282.-
Druck (Lang- und Populärversion)	149'000.-
Redaktion Kurzbericht	73'329.-
Direkte Distributionskosten	unbekannt
<b>Opportunitätskosten</b>	0 <sup>3</sup>
<b>Kosten total (Lang- und Populärversion) ohne Distribution</b>	<b>1'178'814.-</b>

<sup>1</sup> Diese Kosten basieren auf einem durchschnittlich verwendeten Stunden-Ansatz von 68.-/h, den das BAG errechnet hat. Wir teilen diese Kosten zu 90% der Langversion und zu 10% der Populärversion zu.

<sup>2</sup> Die Kosten für Gestaltung/Layout und Druck teilen wir zu zwei Dritteln der Langversion und zu einem Drittel der Populärversion zu.

<sup>3</sup> Gemäss Aussagen der Sektion gehört die Erarbeitung des Ernährungsberichts zu den Grundaufgaben der Fachstelle Ernährung. Deswegen würden dadurch weder Arbeitsplätze geschaffen noch bei dessen Wegfall Arbeitsplätze verloren gehen.

Tabelle 19: Kosten des 5. Schweizerischen Ernährungsberichts

Aus der Sicht der Evaluation ist der Ausschluss von Opportunitätskosten zu hinterfragen. Der Hinweis auf den bestehenden Grundauftrag reicht nicht aus, denn aus übergeordneter Sicht ist die Frage nach den Opportunitätskosten trotzdem zu stellen. Ihre Beantwortung kann helfen zu entscheiden, ob der Grundauftrag den Aufwand rechtfertigt. Gerade auf diesen Punkt zielt die Evaluationsfragestellung 4.

Angesichts des internen Personalaufwands von rund SFr. 225'000.- handelt es sich um eine nicht vernachlässigbare Grösse. Wir sehen aber davon ab, eine Schätzung der Opportunitätskosten vorzunehmen, sondern empfehlen, sie bei der Bewertung gedanklich einzubeziehen.

### 3.1.2 Verteilte Exemplare

Die Verteilung der Exemplare erfolgte bzw. erfolgt durch drei Kanäle. Ein erster Schub wurde im Dezember 2005 bei der Veröffentlichung gratis an die wichtigsten Zielgruppen versendet. Dazu wurde ein Distributionskonzept erarbeitet.<sup>4</sup> Seit Dezember können die Berichte beim BBL kostenpflichtig bestellt werden. Bei gewissen Anfragen verteilt zusätzlich das BAG Ernährungsberichte. Nachfolgende Tabelle fasst die verteilten Exemplare zusammen, wobei unbekannt ist, welcher Teil der Berichte gratis abgegeben wurde bzw. welcher Teil bezahlt wurde.

	Langversion	Populärversion		
		d	f	it
<b>Auflage</b>	3'000	25'000		
<b>1) Abgabe gemäss Distributionskonzept</b>	<b>166</b>	<b>467</b>	<b>161</b>	<b>35</b>
Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK)	1	1	-	-
KantonsärztInnen	21	14	6	1
Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK)	1	1		
Parlament (National- und Ständerat)	-	177	60	10
Wiss. Vereinigungen, Interessenverbände	5	4		1
Wirtschaft	6	3	3	-
Konsumentenorganisationen	4	2	1	1
Bundesverwaltung (inkl. BAG)	36	26	9	1
Gesundheitsligen, Partner	18	55	15	1
Schulen für Ernährungsberatung	-	2	-	-

<sup>4</sup> Bemerkungen zum Distributionskonzept sind in Kapitel 3.4.1 zu finden.

	Langversion	Populärversion		
		d	f	it
Autoren	72	56	16	-
Andere (int. Organisationen, Presse)	2	126	51	20
<b>2) Versand BAG (Stand 22.5.2006)</b>	<b>42</b>	<b>43</b>	<b>6</b>	<b>2</b>
Autoren, Co-Autoren	12	13	-	-
BAG	9	5	2	1
Journalisten	3	13	-	-
Privatpersonen	6	3	3	-
Andere	12	9	1	1
<b>3) Versand BBL (Stand 15.5.2006)</b>	<b>590</b>	<b>2'229</b>	<b>1'150</b>	<b>316</b>
<b>Total</b>	<b>798</b>	<b>2'739</b>	<b>1'317</b>	<b>353</b>

Tabelle 20: Versand des Schweizerischen Ernährungsberichts

Die Zuordnung der bestellten Exemplare auf die Zielgruppen war nicht möglich. Aus Datenschutzgründen gab das BBL die Adresslisten nicht heraus und selber konnte bzw. wollte das BBL die Einteilung nicht vornehmen.

Aufgrund der obigen Angaben betragen die Kosten je gedruckte Langversion rund SFr. 344.- und rund SFr. 1'294.- je verteilte Langversion. Die Kosten je gedruckte Populärversion betragen SFr. 8.50 und je verteilte Populärversion SFr. 49.-.

## 3.2 Vergleichende Analyse




### 3.2.1 Vorgehen

Die nachfolgende Analyse vergleicht die drei Ernährungsberichte von Deutschland, Österreich und der Schweiz. Dabei wurden verschiedene formale und inhaltliche Aspekte untersucht. In einem ersten Schritt führte eine Internetrecherche zu einem ersten Überblick über die Verfasserschaft, den Inhalt des jeweiligen Ernährungsberichtes und den Internetauftritt der herausgebenden Institution. Die Erkenntnisse flossen zusammen mit einer kurzen Inhaltsanalyse in die unten angeführte Übersichtstabelle ein. Als letzter Schritt beseitigte ein Experteninterview mit Herrn Prof. Dr. Elmadfa<sup>5</sup> (Universität Wien, Leiter des Institutes für Ernährungswissenschaften) letzte Unklarheiten. Auf den Europäischen Ernährungsbericht gehen wir aufgrund seiner etwas abweichenden

<sup>5</sup> Prof. Dr. Elmadfa ist der Hauptverantwortliche für den Österreichischen und den Europäischen Ernährungsbericht. Zudem war Prof. Dr. Elmadfa früher bei der Erarbeitung des Deutschen Ernährungsberichts mitbeteiligt.

Funktion als Vergleichsgefäß verschiedener nationaler Ernährungsberichte nur am Rande ein.

### 3.2.2 Erkenntnisse aus Dokumentenanalyse

<b>Schweizer Ernährungsbericht</b>				
Eichholzer M., Camenzind-Frey E., Matzke A., Amadò R., Ballmer P.E. et al. (eds). Fünfter Schweizerischer Ernährungsbericht. Bern: Bundesamt für Gesundheit, 2005.				
	Versionen:	elektronische Verfügbarkeit	Erscheinungshäufigkeit	Preis
	Langversion („LV“ à 1076 S.) Populärversion („PV“ à 70 S.) Flyer	Englische Zusammenfassungen einzelner Autorenbeiträge („abstracts“) Flyer CD-ROM Langversion (kostenpflichtig)	Alle 7 Jahre	LV: 55 CHF (ca. 35 €) PV: 15 CHF (ca. 10 €)
<b>Spezielles:</b> Keine eigentliche Gesamtzusammenfassung in deutscher Sprache vorhanden, einzelne Kapitel (Total 8) werden jeweils auf wenigen Seiten eingeleitet. Kurze „abstracts“ fassen jeweils die einzelnen Studien eines Kapitels zusammen, englische abstracts bestimmter Artikel sind auf der Homepage des BAG kostenlos zu beziehen. Die kostenpflichtige CD-ROM liegt der Populärversion bei und enthält die Langversion als PDF-File.				
<b>Österreichischer Ernährungsbericht</b>				
Elmadfa I., Freisling H. König J. et al (eds.). Österreichischer Ernährungsbericht 2003. Wien: Institut für Ernährungswissenschaften, Universität Wien, 2003.				
	Versionen:	elektronische Verfügbarkeit	Erscheinungshäufigkeit	Preis
	Langversion „LV“ (352 S.) Wissenschaftliche Zusammenfassung (englisch, 34 S.) Zusammenfassung der einzelnen Kapitel	Wissenschaftliche Zusammenfassung (englisch) Zusammenfassung der einzelnen Kapitel (Fliesstext)	Alle 5 Jahre	LV: 10 € (Portokosten)
<b>Spezielles:</b> Die „Zusammenfassung der einzelnen Kapitel“ entspricht einer Gesamtzusammenfassung des Ernährungsberichtes. Sie ist einerseits als eigenes Kapitel (Kapitel 8, ca. 15 Seiten) in der Langversion integriert, aber auch elektronisch als Fliesstext kostenlos verfügbar.				
<b>Deutscher Ernährungsbericht</b>				
Ernährungsbericht 2004. Bonn: Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V., 2004.				
	Versionen:	elektronische Verfügbarkeit	Erscheinungshäufigkeit	Preis
	Langversion „LV“ (448 S.) Populärversion <sup>6</sup> „PV“ (40 S.) Wissenschaftliche Zusammenfassung (englisch, 40 S.) Zusammenfassungen der einzelnen Kapitel	Bericht (LV, kostenpflichtig) Zusammenfassungen der einzelnen Kapitel (Fliesstext) CD-ROM (kostenpflichtig)	Alle 4 Jahre	LV <sup>7</sup> : 24 € PV: 2.90 € Erwerb einzelner Kapitel (online): 3 €

6 In Deutschland „Verbraucherbroschüre“ genannt.

7 Preis für PDF-File, CD-ROM oder Buch.



Spezielles: Die „Zusammenfassung der einzelnen Kapitel“ entspricht einer Gesamtzusammenfassung des Ernährungsberichtes. Sie ist einerseits am Ende der Langversion angefügt (rund 50 Seiten), andererseits auch elektronisch als Fliesstext kostenlos verfügbar.

*Tabelle 21: Zusammenfassung der 3 Ernährungsberichte*

## **Grundsätzliches**

Deutschland und die Schweiz verfügen bereits über einige Erfahrungen mit dem Verfassen eines Ernährungsberichts. So wurde in Deutschland 2004 bereits die 10. Ausgabe des Ernährungsberichtes herausgegeben, in der Schweiz wurde 2005 der 5. Ernährungsbericht publiziert. Österreich hingegen veröffentlichte 2003 erst den 2. Bericht.

## **Versionenvielfalt und Zusammenfassungen**

Nur in Deutschland und der Schweiz wird zusätzlich zur Gesamtausgabe eine Populärversion (in Deutschland „Verbraucherbroschüre“ genannt) publiziert. Diese sollen einem breiten Publikum in gekürzter Form gewisse Inhalte des Ernährungsberichts zugänglich machen. Die Populärversionen entsprechen nicht einer Zusammenfassung der Langversionen.

Eine Gesamtzusammenfassung des Ernährungsberichts findet sich in der Österreichischen Version in einem eigenen Kapitel. Dasselbe ist auch als Fliesstext auf der Homepage des Institutes für Ernährungswissenschaften zugänglich. Zudem beginnt jedes Kapitel mit einer kurzen Zusammenfassung (sog. „abstract“). Im Weiteren lässt sich an selber Stelle eine wissenschaftliche Zusammenfassung in englischer Sprache (sog. „executive summary“) kostenlos beziehen.

Die Schweizer Populärfassung beinhaltet eine CD-ROM mit der Gesamtausgabe des Ernährungsberichtes als PDF-File. Zudem ist ein Flyer verfügbar, der als Kürzestversion die wichtigsten Punkte auf weniger als 10 Seiten plakativ zusammenfasst. Es existiert keine Gesamtzusammenfassung des gesamten Berichts. Wie beim Österreichischen Bericht beginnt jedoch jeder einzelne Artikel mit einem „abstract“ des nachfolgenden Textes. Kostenlos sind zudem auf der Homepage des BAG englische „abstracts“ einzelner Autorenbeiträge beziehbar.

Vom Deutschen Ernährungsbericht gibt es neben der bereits erwähnten Populärversion ebenfalls ein kostenloses „executive summary“ (englisch) welches über die Medienservice-Seite der DGE bezogen werden kann. Zudem gibt es – ähnlich wie beim Österreichischen Bericht – eine gut 50-seitige Zusammenfassung der einzelnen Kapitel des Deutschen Ernährungsberichtes. Diese Zusammenfassung ist kostenlos online als Fliesstext einsehbar.

## **Strukturen**

Der Österreichische Bericht verfügt über ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis und ein Gesamtkonzept, welches nicht bestimmte Autoren und deren spezifisches Fachgebiet betont, sondern eher einen inhaltlichen Gesamtbogen spannt. Dabei sind zwar verschiedene Autoren involviert, die Gesamtleitung liegt jedoch bei einer einzigen Person (Ibrahim Elmadfa). Konsequenterweise wurde die innere Struktur der bereits erwähnten, einleitenden „abstracts“ zu Beginn jedes Kapitels und Unterkapitels bis Ebene 2 (z.B. 2.6) angewandt.

Die Schweizer Langversion des Ernährungsberichtes verfügt auf den ersten Blick über ein etwas unübersichtlich gestaltetes Inhaltsverzeichnis. Eine Gliederung z.B. bezüglich möglicher Unterkapitel, wird nicht ersichtlich. Auf Kosten der Übersichtlichkeit beinhaltet die Schweizer Version eine enorme Anzahl Studien einer grossen, heterogenen Autorenschaft. Auf den zweiten Blick wird jedoch eine innere Struktur der Kapitel, bzw. der zu den Kapiteln gehörenden Artikeln offensichtlich. Die Hauptkapitel werden jeweils auf 2-3 Seiten eingeleitet und zu Beginn jedes Artikels wird in wenigen Sätzen der kommende Sachverhalt mittels eines „abstracts“ zusammengefasst. Diese innere Struktur wurde ebenfalls konsequent für den gesamten Bericht übernommen.

In Deutschland wird auf die beim Österreichischen und Schweizerischen Bericht angewandte „abstract-Struktur“ verzichtet. Den 9 Hauptkapiteln ist jeweils ein Hauptverantwortlicher Kapitelbetreuer zugewiesen. Die einzelnen Kapitel bilden so im Vergleich zu den Berichten der Nachbarländer ein stärker in sich geschlossenes System. Trotzdem gelingt es den Autoren, mittels der 50-seitigen Zusammenfassung, dem Leser nebst dem formal überschaubaren Inhaltsverzeichnis auch eine inhaltliche Übersicht zu bieten und einen roten Faden zu skizzieren.

### **Sprachenvielfalt**

Der Schweizer Bericht integriert deutsche und französische Artikel. Österreichs und Deutschlands Berichte erschienen nur in deutscher Sprache. Englische Zusammenfassungen („executive summaries“ in Deutschland und Österreich, „abstracts“ in der Schweiz) sind von allen Berichten vorhanden.

### **Umfang**

Der Schweizerische Bericht ist mit 1076 Seiten der umfangreichste, erscheint jedoch im Gegensatz zu Österreich (alle 5 Jahre) und Deutschland (alle 4 Jahre) nur alle 7 Jahre. Danach folgt die Version aus Deutschland mit 488 Seiten, gefolgt vom Österreichischen Bericht mit 352 Seiten.

### **Preise**

Die Kosten bewegen sich in einem ungefähr dem Umfang der Berichte entsprechenden Rahmen. So kostet der Schweizer Bericht 35 €, der Deutsche Bericht 24 € und der Österreichische Bericht 10 €. Ein Spezialangebot gibt es in Deutschland: Die CD-ROM (Bericht) und die Papierversion des Berichts werden zusammen für 35 € angeboten.

Die Deutsche Verbraucherbrochure kostet 2.90 €, die Schweizer Populärversion kann man für umgerechnet ca. 10 € erwerben, wobei im Preis für die Schweizer Populärversion eine CD-ROM mit der gesamten Ausgabe des Ernährungsberichtes enthalten ist.

Zudem besteht in Deutschland die Möglichkeit, online einzelne Kapitel des Ernährungsberichtes für 3 € zu beziehen.

### **Elektronische Verfügbarkeit**

Der Deutsche Ernährungsbericht steht auf vielfältige Weise elektronisch zur Verfügung. Die eigens für den Vertrieb der Publikationen konzipierte Internetseite (Medienservice) dient als Online-Verkaufsplattform. Als einziger der zu vergleichenden Berichte wird dort die Gesamtausgabe als PDF-File im Internet kostenpflichtig angeboten. Zudem kann man die CD-ROM, bzw. die Buchversion an gleicher Stelle online bestellen.

Auch der Schweizer Bericht wird auf einer CD-ROM zur Verfügung gestellt, die Bestandteil der Populärfassung ist. Der Bericht kann ebenfalls online bestellt werden, entweder über den Online-Shop des Bundesamtes für Bauten und Logistik (BBL) oder über die Homepage der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung (SGE).

Die Langversion des aktuellen Österreichischen Ernährungsberichtes liegt nicht in elektronischer Form vor. Lediglich die erwähnte Zusammenfassung der Kapitel und das englische „executive summary“ sind online verfügbar. Die Bestellung erfolgt telefonisch oder per Mail.

### **3.2.3 Erkenntnisse aus dem Interview mit Prof. Dr. Ibrahim Elmadfa**

#### **Allgemeines**

Prof. Dr. Ibrahim Elmadfa verfügt aufgrund seiner langjährigen Erfahrungen als ehemaliger Mitarbeiter des Deutschen Ernährungsberichtes sowie als Hauptverantwortlicher für den Österreichischen und den Europäischen Ernährungsbericht über die nötige Expertise, um gewisse Details und Zusammenhänge zu erläutern bzw. bestimmte Stärken oder Schwächen der einzelnen Berichte aufzuzeigen. Er pflegt zudem Kontakte mit der Herausgeberschaft anderer Ernährungsberichte, so z.B. auch mit den verantwortlichen Personen des BAG. Er hat in diesem Zusammenhang u.a. eine Rezension des 5. Schweizerischen Ernährungsberichtes verfasst.

Grundsätzlich betonte Elmadfa die Notwendigkeit eines Ernährungsberichtes, unabhängig von Form und inhaltlichen Details. Die verschiedenen Ausgangslagen bezüglich zur Verfügung stehender Mittel bestimmen das Endprodukt und es gelte im Sinne der „Kunst des Machbaren“ aus den verfügbaren Ressourcen das Maximum herauszuholen. Für die Erstellung eines Ernährungsberichtes brauche es nicht nur möglichst viele mitarbeitende Experten verschiedener Fachgebiete – die Ernährungswissenschaft ist

eine angewandte, interdisziplinäre Wissenschaft –, sondern auch eine grosse Portion Idealismus. Herr Elmadfa interpretiert daher die Erstellung eines Ernährungsberichtes auch im Sinne einer Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft.

Allgemein sollen Ernährungsberichte eine Grundlage für politische Intervention und politische Strategiebestimmungen bieten. Bezüglich möglicher Zielgruppen der Berichte befindet Elmadfa, dass diese in ihrem Wesen alle das gleiche Publikum ansprechen sollen. Zum einen Akteure der Politik, welche die Berichte als Basis für ihre Planung berücksichtigen können. Zum anderen aber auch Journalisten, die sich Grundlagenwissen aneignen wollen. Zudem existieren vielfältige Multiplikatoren (Wirtschaft, Industrie und Private), die sich mit Hilfe der Aussagen des jeweiligen Berichtes orientieren können.

### **Schweizer Ernährungsbericht**

Herr Elmadfa ist im Besitz beider Versionen des Schweizerischen Ernährungsberichtes. Er bezeichnet ihn nicht nur als Datensammlung, sondern auch als State-of-the-art-Wissen, Nachschlagewerk und Dokumentations-Instrumentarium. Er sei etwas zu dick, aber dennoch handlich. Die inhaltliche Gliederung sei klar und ein roter Faden erkennbar: Ausgangspunkt seien die verfügbaren Nährstoffe, danach werden Risikostoffe wie Folsäure, Jod oder allg. Flüssigkeit geschätzt. Darauf folgt die Beschreibung des Ernährungszustandes gewisser Bevölkerungsgruppen, bevor schlussendlich auf die „public health“ Thematik eingegangen wurde. Aufgrund der Themenvielfalt und der grossen Anzahl Artikel bestehe aber durchaus die Gefahr „vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr zu sehen“.

Bezüglich der zur Verfügung gestellten Daten und der Datenbasis könne der Schweizerische Ernährungsbericht als Rahmen für weitere Untersuchungen und Forschung dienen. Diesbezüglich fügt Elmadfa hinzu, dass gewisse Themenbereiche und Unterkapitel, die im Bericht nur theoretisch angegangen und besprochen wurden, in Zukunft auch praktisch, d.h. mit Feldstudien untersucht werden müssten, wie dies in Österreich in allen Bereichen praktiziert wurde.

Der Ernährungsbericht kann und soll nicht mit Artikeln, wie sie in wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert werden, verglichen werden. Der Anspruch des Ernährungsberichtes der Schweiz sei auch ein anderer. Er soll zielführend und logisch die notwendigen Informationen einem breiteren Publikum zur Verfügung stellen.

Die zweifache Ausführung des Berichtes (Populär- und Langversion) erachtet Herr Elmadfa als ausgezeichnete Idee. Für Österreich zieht er in Zukunft ebenfalls eine Kurzfassung in ähnlicher Form in Betracht, falls genügend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen werden.

Die Erscheinungshäufigkeit von 7 Jahren befindet er hingegen als problematisch, da die Zeitspanne zu lange gewählt sei. Besser wäre aus seiner Sicht eine Erscheinungshäufigkeit von 4 Jahren, wie es in Deutschland praktiziert wird. Auch für Österreich war

ursprünglich eine Erscheinungshäufigkeit von 4 Jahren vorgesehen; aus politischen Gründen einigte man sich schlussendlich jedoch auf 5 Jahre.

Der Umfang des Schweizerischen Ernährungsberichtes sei tatsächlich zu gross. Hinsichtlich einer gesteigerten Erscheinungsfrequenz könne ein qualitativ gleichwertiger Bericht auch nur halb so viele Seiten umfassen. Man müsse sich in gewissen Themenbereichen kürzer fassen, evtl. gewisse Aspekte schwerpunktmässig vertiefen, währenddessen andere Themen weggelassen werden können.

Teilweise berechtigt sei auch die mögliche Kritik, dass es sich beim Schweizerischen Bericht um eine heterogene Sammlung vieler einzelner Artikel handle. Er fügt jedoch an, dass nicht nur die enorme Vielfalt und die umfassende Abdeckung beinahe aller denkbaren und von den Ernährungswissenschaften tangierten Themengebiete, sondern auch die Komplexität der Gesamthematik nur sehr schwer einen inhaltlich umfassenden Rahmen ermöglichen. Als Lösungsmöglichkeit erachtet er beispielsweise ein einleitendes, integrierendes Einstiegskapitel.

### **Österreichischer Ernährungsbericht**

Der Österreichische Bericht unterscheidet sich in einigen Punkten von der Schweizer Version. Als wichtigster Unterschied gilt es zu erwähnen, dass die Österreichische Version nicht wie in der Schweiz von einem Bundesamt (BAG) bzw. von einem Ministerium erstellt wird, sondern die Verantwortung beim Institut für Ernährungswissenschaften der Universität Wien liegt.

Die gesamten finanziellen Mittel wurden für konkrete Feldstudien verwendet, um neues Datenmaterial zu sammeln und nicht nur auf der theoretischen Ebene zu verweilen. Dafür hätte es sich bei der Entlohnung der Autoren lediglich um einen symbolischen Beitrag gehandelt. Oft konnten auch Diplomarbeiten von Studenten des Institutes in den Bericht integriert werden.

Inhaltlich wurde bewusst ein übergreifender Zusammenhang angestrebt. Dabei bildet die Abfolge Ist-Zustand, Lebensmittelqualität und Public Health die dem Bericht zu Grunde liegende Grundstruktur. Gerade der Bereich Public Health soll im nächsten Bericht weiter ausgeweitet und vertieft behandelt werden. Der Schweizerische Bericht habe in dieser Hinsicht eine Vorreiterrolle übernommen und die Aktualität dieses Themenbereiches richtig interpretiert. Gewisse Themen wurden kürzer als in der Schweiz behandelt oder gar ausgelassen. So wurde z.B. auf eine Thematisierung von BSE gänzlich verzichtet, da in Österreich auch kein einziger Fall aufgetreten war.

Vom Österreichischen Ernährungsbericht wurden 3000 Exemplare gedruckt (ohne teure Layoutbearbeitung), welche nun nach und nach ausgeliefert werden. Wie Elmadfa betont, besteht reges Interesse am Bericht. So sei der Ernährungsbericht z.B. auch schon von Schulen bestellt worden. Daher wird der komplette Bericht erst dann auf der Homepage des Instituts in elektronischer Form verfügbar sein, wenn die gedruckte Version vergriffen ist.

Im zukünftigen Bericht soll die Ernährungssituation in aktualisierter Form, die Lebensmittelqualität hingegen wird in etwa im gleichen Rahmen beobachtet und beschrieben werden. Veränderungen und Ausbau dürfte hingegen die gesamte Public Health Thematik erfahren. Dabei sollen Aspekte wie z.B. Rauchen oder Interventionsprogramme berücksichtigt werden. Die Erscheinungshäufigkeit soll bei 5 Jahren belassen werden.

### **Deutscher Ernährungsbericht**

Herr Elmadfa beurteilt die deutsche Version des Ernährungsberichtes als ein Vorzeigemodell. Nicht nur die grosse Erfahrung von bereits 10 publizierten Versionen, sondern auch die zur Verfügung stehende Infrastruktur und Mittel sprechen für den fundierten und ausgereiften Bericht.

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) funktioniert laut Aussagen von Elmadfa als staatliche Gesellschaft und ist auf keine privaten Gelder angewiesen. Es sind über 50 Mitarbeitende, wobei eine spezielle Ernährungsberichtskommission mit 3-4 Mitarbeitenden zur Koordination des gesamten Prozesses besteht. Im Vergleich zur Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung sei die DGE sei längerer Zeit etabliert und institutionalisiert. Die Erscheinungshäufigkeit von 4 Jahren erachtet Herr Elmadfa als optimal.

### **Europäischer Ernährungsbericht**

Der Europäische Ernährungsbericht soll grundsätzlich dasselbe Publikum ansprechen wie alle anderen Berichte, jedoch nicht auf nationaler, sondern auf supranationaler bzw. europäischer Ebene (bspw. die Europäische Kommission, allg. europäische Multiplikatoren, Konsumentenschutz, Welternährungsindustrie).

Auch bezüglich der Inhalte sollen jene Gebiete abgedeckt werden, die auch in den nationalen Berichten zur Sprache kommen, beispielsweise Trends im Lebensmittelverbrauch, Ernährungsbilanzen bzw. tatsächlich verfügbare Mengen an Lebensmitteln, Gesundheitsindikatoren wie Rauchen, Bewegung usw.

Der Bericht soll in seiner Funktion einen Vergleich nicht nur verschiedener Staaten, sondern auch verschiedener Regionen (Nord-, Süd-, Zentral- und Mitteleuropa) ermöglichen. Die sich in Planung befindliche 2. Ausgabe des Europäischen Berichtes soll bereits die Daten mehrerer neuer EU-Mitgliedsländer enthalten, d.h. der europäische Ernährungsbericht wird betreffend Umfang und Inhalt in naher Zukunft wachsen.

Der Preis von 163 € (ca. 228 SFr.) für den 224 Seiten umfassenden Bericht ist sehr hoch. Da der Druck über die EU-interne Druckerei eine zu lange Verzögerung der Herausgabe nach sich gezogen hätte, wurde der Bericht extern gedruckt. Dies hat die

Druckkosten und somit auch den Preis ansteigen lassen. Über den Verlag wurden jedoch rund 50 Freixemplare an die wichtigsten Adressaten abgegeben.

Wann der nächste Bericht erscheinen wird, ist gegenwärtig noch offen; die dafür notwendigen Anträge wurden gestellt und sind in Bearbeitung. Angestrebt wird eine Erscheinungshäufigkeit von 4-5 Jahren.

### **3.2.4 Fazit**

Die vergleichende Analyse der drei Ernährungsberichte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz führte zu wichtigen Erkenntnissen, die unterstützend mit in die Gesamtbeurteilung der Evaluationsfragen einfließen.

Deutschland verfügt beim Ernährungsbericht über eine längere Tradition als die Schweiz (10 Ausgaben), Österreich hingegen über eine wesentlich kürzere (2 Ausgaben). Die Erscheinungshäufigkeit liegt dabei in der Schweiz tiefer (alle 7 Jahre) als in Österreich (alle 5 Jahre) oder Deutschland (alle 4 Jahre).

Grundsätzlich decken die drei Berichte inhaltlich die gleichen Aspekte der Ernährungswissenschaft ab, welche sich als angewandte und multidisziplinäre Wissenschaft durch ein breites Themenspektrum auszeichnet.

Die grössten Unterschiede ergeben sich in formaler Hinsicht:

- Der Ernährungsbericht in Österreich umfasst 352 Seiten, in Deutschland 448 Seiten, in der Schweiz sind es 1076 Seiten.
- Der Schweizerische Ernährungsbericht beinhaltet keine systematische Zusammenfassung.
- Die Berichte aus Deutschland und Österreich zeigen eine leichter erkennbare inhaltliche Struktur, die einen Gesamtbogen spannt. Demgegenüber erweckt der schweizerische Bericht eher den Eindruck einer Sammlung von Einzelstudien. Dieser Eindruck wird noch dadurch unterstrichen, dass im Schweizer Bericht die Beiträge von den Autoren signiert werden, während im deutschen Bericht lediglich Verantwortliche für die wenigen Hauptkapitel genannt werden. Der österreichische Bericht wird deutlich von einer Person verantwortet.
- Der deutsche Bericht steht auf vielfältige Weise elektronisch zur Verfügung. Vom österreichischen Bericht sind die Kapitalzusammenfassungen und eine Zusammenfassung in Englisch elektronisch greifbar.

## **3.3 Recherche zu statistischen Daten**

### **3.3.1 Methodik**

In einer gezielten Internetrecherche wurde ein erster Überblick über die in der Schweiz gebräuchlichen Daten im Ernährungsbereich verschafft. Ausgangspunkt der Internetrecherche waren die Homepages der einschlägigen statistischen Institutionen (BFS, Obsan). Die Internetrecherche und Dokumentenanalyse wurde ergänzt durch zusätzliche Fragen bei den telefonischen Interviews mit VertreterInnen der beiden Zielgruppen "Schulen im Ernährungsbereich" und "Verwaltung". Den Interviewpartnern wurden die folgenden Fragen gestellt:

- Welche nationalen oder allenfalls für die Schweiz relevanten internationalen Daten im Ernährungsbereich kennen/nutzen Sie? Wo beziehen Sie die Daten?
- Erheben Sie selbst Daten zum Thema Ernährung, wenn ja in welcher Form?
- Gibt es allenfalls Lücken in der Datenlage?

Ausserdem flossen Informationen von Vertretern der Zielgruppen "Wirtschaft" und "Gesundheitsdirektoren" sowie unserer Expertin im Ernährungsbereich mit ein.

Im nachfolgenden Kapitel sind die Ergebnisse der Untersuchung zusammengefasst.

### **3.3.2 Ergebnisse**

Die Datenlage im Bereich Ernährung lässt sich in zwei Bereiche unterteilen. Es gibt Daten, welche das Ernährungsverhalten bzw. die Ernährungsgewohnheiten der Schweizer Bevölkerung oder einer einzelnen Gruppe betreffen (bspw. Jugendliche). Die zweite Gruppe von Daten gibt Auskunft über den Nahrungsmittelverzehr in der Schweiz, die Versorgung der Schweizer Bevölkerung mit gewissen Nährstoffen sowie Daten zum Nährstoffgehalt bestimmter Lebensmittel. Diese Daten bilden die Basis von zahlreichen im Ernährungsbericht publizierten Studien.

Eine wichtige Datenquelle zum Ernährungsverhalten der Schweizer Bevölkerung ist die alle fünf Jahre durchgeführte Schweizerische Gesundheitsbefragung. Nebst Informationen zum körperlichen, psychischen und sozialen Gesundheitszustand gibt es auch Daten zu dessen Determinanten wie Lebensbedingungen, Ernährungsgewohnheiten, gesundheitlichen Ressourcen sowie Lebensstilmerkmalen und Verhaltensweisen.

Die Nutri-Trend-Studie wird von Nestlé Schweiz und dem Bundesamt für Gesundheit durchgeführt und erhebt wie die Gesundheitsbefragung Daten zu den Ernährungsgewohnheiten und dem Ernährungsverhalten der Schweizer Bevölkerung. Da diese beiden Studien in regelmässigen Abständen durchgeführt werden, können Aussagen bezüglich Konstanz oder Veränderung der Ernährungsgewohnheiten der Gesamtbevölkerung wie auch spezieller Gruppen gemacht werden.



Die Ernährungsgewohnheiten von Schulkindern und Jugendlichen werden in den beiden Schülerbefragungen HBSC und SMASH erfasst. In diesen beiden Umfragen werden Jugendliche zwischen 11-15 Jahren bzw. zwischen 16-20 Jahren zu ihrer Gesundheit und zu ihrem Ernährungsverhalten befragt. Die Ernährungsgewohnheiten von älteren Menschen untersucht die SENECA Studie. In dieser longitudinalen Untersuchung über 10 Jahre wird eine randomisierte Gruppe von Männern und Frauen mit den Jahrgängen 1913 - 1918 zu ihrer Ernährung befragt.

Da es in der Schweiz keine nationale Verzehrstudie gibt, werden die Daten zum Nahrungsmittelkonsum in der Schweiz aus der Agrarstatistik berechnet. Basierend auf den Daten des Schweizerischen Bauernverbandes werden unter anderem der Pro-Kopf-Verbrauch und der Nahrungsmittelverbrauch nach Art der Nahrungsmittel berechnet. Weitere Daten zum Verbrauch in der Schweiz finden sich in den "food balance sheets" der FAO. Die Berechnung der Energie- und Nährstoffaufnahme der Schweizer Bevölkerung werden indirekt aus den Lebensmittelverbrauchsdaten berechnet. Dies ist mit einer gewissen Ungenauigkeit verbunden, da die Lebensmittelverbrauchsdaten nicht den für das einzelne Individuum massgeblichen Verzehr an Lebensmitteln wiedergeben, sondern vielmehr eine Schätzung des Pro-Kopf-Konsums darstellen. Zudem bleiben bei der Lebensmittelverbrauchstatistik viele Verluste unberücksichtigt (bspw. Verlust bei Lagerhaltung, Verarbeitung). Die Nährwertangaben der in der Schweiz konsumierten Lebensmittel sind aus den von der ETH Zürich erhobenen Nährwertdaten ersichtlich.

Nebst den bereits erwähnten Daten gibt es eine Vielzahl von Einzelstudien, in denen Daten zu bestimmten Aspekten des Ernährungsverhaltens bzw. zu bestimmten Nährstoffen erhoben werden. Die Resultate dieser Studien sind im Ernährungsbericht publiziert. So finden sich im 5. Schweizerischen Ernährungsbericht verschiedene Studien zu einzelnen Lebensmittelgruppen sowie Studien zu bestimmten Risikonährstoffen wie Folsäure, Jod oder Fluorid.

Von einer Ernährungsexpertin wurde angefügt, dass sich der Ernährungsbericht aufgrund seiner niedrigen Erscheinungsfrequenz nicht unbedingt als Datenbasis für die Wissenschaft eigne, da zum Erscheinungszeitpunkt des Berichts die Daten bzw. die wichtigsten Erkenntnisse der Studien bereits bekannt sind, weil diese schon anderweitig veröffentlicht worden sind. Zudem handle es sich bei der Mehrzahl der im Ernährungsbericht veröffentlichten Studien um punktuelle Studien, die keinen Vergleich über die Zeit ermöglichen.

In der Tabelle 22 findet sich eine Zusammenstellung der wichtigsten statistischen Daten im Ernährungsbereich.

Name Statistik	Beschrieb
<b>Allgemeine Gesundheitsdaten über den Gesundheitszustand der Bevölkerung</b>	
<b>Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)</b>	Die Schweizerische Gesundheitsbefragung liefert Informationen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung und dessen Bestimmungsfaktoren, über Krankheitsfolgen, über die Inanspruchnahme des Gesundheitswesens und über die Versicherungsverhältnisse. In der Gesundheitsbefragung werden auch Daten erhoben zu den Lebensstilmerkmalen und Verhaltensweisen wie zum Beispiel körperliche Aktivität, Ernährungsgewohnheiten, Rauchen, Alkohol- und Drogenkonsum, Gebrauch von Arzneimitteln usw. Die Schweizerische Gesundheitsbefragung wird seit 1992 alle 5 Jahre mittels einer Stichprobenerhebung in Privathaushalten durchgeführt. Die periodische Wiederholung ermöglicht die Beobachtung von zeitlichen Veränderungen in diesen Themenbereichen und erlaubt, gesundheitspolitische Massnahmen auf ihre Auswirkungen hin zu überprüfen.
<b>Nutri-Trend-Studie</b>	In der Nutri-Trend-Studie werden 800 Personen aus allen Landesteilen der Schweiz über ihre Ernährungsgewohnheiten und Ernährungswissen befragt. Die Nutri-Trend-Studie wurde letztmals im Jahr 2000 durchgeführt und schliesst sich in der Art der Durchführung und der Thematik an frühere Studien aus den Jahren 1985, 1988 und 1994 an, so dass Aussagen über zeitliche Änderungen im Ernährungsverhalten der Bevölkerung möglich sind. Die Nutri-Trend-Studie wird von der Nestlé Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit durchgeführt. Ziel der Studie ist es, Kenntnisse über die zeitlichen Veränderungen der Ernährungsgewohnheiten und des Ernährungswissens in der Schweiz zu gewinnen.
<b>Gesundheitsdaten über den Gesundheitszustand eines bestimmten Bevölkerungssegments</b>	
<b>Swiss multicenter adolescent survey on health (SMASH)</b>	2002 haben 7428 Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren an einer Studie zu ihrer Gesundheit und ihrem Lebensstil teilgenommen. Diese Befragung wurde unterstützt vom Bundesamt für Gesundheit und der Mehrheit der Kantone. Die Schülerbefragung SMASH bildet das Pendant zu der HBSC Schülerbefragung, die Jugendliche zwischen 11 und 15 Jahren befragt.
<b>Health Behaviour in School-Aged Children“ (HBSC)</b>	Mit der Schülerstudie „Health Behaviour in School-Aged Children“ (HBSC) erhebt die Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA) seit Mitte der 80er Jahre alle vier Jahre den Gesundheitszustand und den Suchtmittelkonsum der Jugendlichen in der Schweiz. Die Schülerstudie wird unter der Schirmherrschaft der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in mehr als 20 europäischen Ländern durchgeführt. Mittels eines umfangreichen Fragebogens werden die Schülerinnen und Schüler nach ihren Lebensumständen, ihrer Gesundheit und ihrem Konsumverhalten befragt. Die HBSC-Studie erlaubt damit nicht nur den internationalen Vergleich der Gesundheit von Jugendlichen im Alter von 11 bis 15 Jahren, sondern sie zeigt auch die Entwicklungstrends in der Schweiz auf. Die Studie wird

Name Statistik	Beschrieb
	vom Bundesamt für Gesundheit, der SFA und den Kantonen finanziert.
<b>Survey Europe on Nutrition in the Elderly: a Concerted Action (SENECA)</b>	Bei der SENECA Studie handelt es sich um eine longitudinale Untersuchung, die über einen Zeitraum von 10 Jahren (1989 bis 1999), die Ernährungsgewohnheiten von älteren Menschen untersucht. Besonderes Gewicht wird dabei den sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen von älteren Menschen sowie deren Gesundheitszustand eingeräumt.
<b>Nährwertdaten</b>	
<b>Schweizer Nährwertdaten</b>	Seit 2003 verfügt auch die Schweiz über eine Sammlung landesspezifischer Nährwertdaten. Die ETH Zürich hat im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit die erste Sammlung von schweizerischen Nährwertdaten erstellt. In der Schweiz sind rund 10'000 Lebensmittel verfügbar. Davon beschreiben die schweizerischen Nährwertdaten ca. 900 national repräsentative Lebensmittel, welche auf der Basis von Marktverbrauchszahlen, Ernährungserhebungsstudien und lokalen Ernährungsgewohnheiten ausgewählt wurden. Für jedes Einzellebensmittel finden sich in diesem Sammelwerk beispielsweise Angaben zum Gehalt an Wasser, Energie, Eiweiss, Fett, Cholesterin, Kohlenhydraten, Vitaminen und Mineralstoffen. Die Schweizer Nährwertdaten bilden das erste Standardwerk mit Nährstoffangaben zu den in der Schweiz konsumierten Lebensmitteln.
<b>Verbrauchsstatistiken</b>	
<b>Ernährungsbilanz</b>	In der jährlich erhobenen Ernährungsbilanz des Schweizerischen Bauernverbandes finden sich Zahlen zur Nahrungsmittelversorgung der Schweiz nach Nahrungsmittelgruppen und -arten (in Tonnen) sowie zum pro-Kopf Nahrungsmittelverbrauch in der Schweiz.

Tabelle 22: Datenlage im Bereich Ernährung

## **Lücken in der Datenlage**

Gemäss Aussagen mehrerer Interviewpartner herrscht in der Schweiz eine Lücke bezüglich systematisch erhobener Daten zur Ernährungssituation. Mit Ausnahme der Schweizerischen Gesundheitsbefragung fehlen regelmässige Erhebungen auf nationaler Ebene weitgehend. Die Datenlage über das Ernährungsverhalten der Schweizer Bevölkerung war bis anhin eher schlecht. In der Schweiz gibt es - im Gegensatz zu vielen Europäischen Staaten wie beispielsweise Deutschland oder Frankreich - keine nationale Verzehrstudie. Nationalen Daten aus einer repräsentativen Ernährungserhebung fehlen somit in der Schweiz. Dies führt zu einer Ungenauigkeit der Beurteilung der Energie- und Nährstoffaufnahme der Schweizer Bevölkerung; da diese Beurteilung indirekt über die Lebensmittelverbrauchsangaben erfolgt. Eine Verzehrstudie auf individueller Ebene hätte zum Vorteil, dass der Lebensmittelverzehr von bestimmten Bevölkerungsgruppen erhoben werden könnte.

Das BAG plant in naher Zukunft diese Lücke zu füllen. Im Mai 2006 fand in Bern eine Tagung statt zu der internationale Ernährungserhebungs-Experten eingeladen waren. Dieser Wissensaustausch diente als Grundstein zur Planung einer Schweizerischen Ernährungserhebung. Die geplante nationale Ernährungserhebung NANUSS (National Nutrition Survey Switzerland) soll exakte Verzehrdaten für die Schweiz liefern. Diese Daten sollen unter anderem als Basis dienen für die Entwicklung von zukünftigen Präventionsmassnahmen im Ernährungsbereich sowie für die Risikobeurteilung in der Lebensmittelsicherheit.

Von einigen der befragten Personen wurde zudem bemängelt, dass es in der Schweiz eine Vielzahl von punktuellen Studien gibt, was einen Vergleich über die Zeit erschwert. Als positive Beispiele wurden Grossbritannien und Kanada hervorgehoben, wo regelmässig nationale Daten zum Thema Ernährungsverhalten und -verbrauch erhoben werden, so dass Trend-Aussagen gemacht werden können.

## **3.4 Weitere Analysen**

### **3.4.1 Distributionskonzept**

Von der Sektion Ernährung wurden uns verschiedene Unterlagen zum Versand und Vertrieb des Ernährungsberichts zugestellt. Die Unterlagen enthielten ein Distributionskonzept mit Angaben zu den Empfängern des Ernährungsberichts, ergänzt mit Angaben zu der zugestellten Version (Langversion, Populärversion, Flyer), dem Vertriebskanal (BAG, BBL; SGE) sowie die Adresslisten der EmpfängerInnen. Nach ausführlicher Sichtung der uns zugestellten Unterlagen zum Distributionskonzept liessen sich die folgenden Probleme identifizieren:

- Das Distributionskonzept und die dazugehörigen Adresslisten sind unvollständig. Teilweise fehlen die Angaben zum Produkt, dass die Zielgruppen erhalten haben (d.h. ob Populär- oder Langversion). Zudem gibt es teilweise Unklarheiten, wer der Versand den Unterlagen übernommen hat.
- Das Distributionskonzept und die Adresslisten stimmen nicht immer überein. Bei einzelnen Zielgruppen ist im Distributionskonzept eine unterschiedliche Anzahl der versandten Exemplare vermerkt, dementsprechend ist auch die Gesamtanzahl der versandten Exemplare gemäss Distributionskonzept und Adressliste nicht identisch.

Gesamthaft betrachtet, erscheint uns das Distributionskonzept verbesserungswürdig. Die Adresslisten sind in eine Vielzahl von Einzeldateien (Excel) aufgesplittert, was es schwierig macht, den Überblick zu behalten. Dies erklärt vielleicht auch, weshalb es Unstimmigkeiten zwischen dem Distributionskonzept und den Adresslisten gibt.

### **3.4.2 Bürgerbriefe**

Zum Ernährungsbericht gibt es keine Bürgerbriefe. Es gibt zwar Anfragen per Email, diese beziehen sich jedoch nicht auf den Inhalt des Ernährungsberichts, sondern auf dessen Bezug oder Bestellung. Die Mehrheit der Emails beinhaltet eine Anfrage an das BAB, ob der Ernährungsbericht gratis bezogen werden könne. Die Antworten des BAG deuten darauf hin, dass diese Anfragen nicht einheitlich beantwortet wurden. Es gibt Fälle, bei denen die Bestellenden an das BBL verwiesen wurden (kostenpflichtige Bestellung) und andere, bei denen das BAG den Schreibenden kostenlos eine CD mit dem Ernährungsbericht zustellte.

### **3.4.3 Medienspiegel**

Die Abteilung Kommunikation des BAG erarbeitet täglich einen Pressespiegel, wobei total 38 Printmedien ausgewertet werden:

- 16 Tageszeitungen (9 Deutschschweiz, 6 Westschweiz, 1 Tessin)
- 4 Sonntagszeitungen (3 Deutschschweiz, 1 Westschweiz)
- 14 Wochenzeitungen bzw. –zeitschriften (10 Deutschschweiz, 4 Westschweiz)
- 4 Konsumentenzeitschriften (3 Deutschschweiz, 1 Westschweiz)

Die Artikel werden an die betreffende Dienststelle geliefert.

Im Rahmen einer externen Analyse der Medienberichterstattungen zu den aktuellen Gesundheitsfragen für den Monat Dezember 2005 (Richterich & Partner 2005)<sup>8</sup> kommen die Autoren zum Schluss, dass die vom BAG aktiv kommunizierten Botschaften der Medienmitteilung vom 5. Dezember 2005 am Folgetag als eigenständige Berichte sowie als Bestandteil eines umfassenden Berichtes zu Themen wie Übergewicht oder Werbeverbot Eingang in verschiedene nationale Medien fanden.

Unsere Analyse des Pressespiegels des BAG zeigt, dass fast alle Tageszeitungen am 6. Dezember 2005 über den Ernährungsbericht berichteten. Eine Auswertung der Medienberichterstattung durch Pro info bestätigt, dass auch regionale Zeitungen die Veröffentlichung des Ernährungsberichts thematisierten. Auch Thomas Zeltner's Aussage, dass das BAG eine interne Umlagerung der Budgets zwecks Förderung der Ernährungsprävention prüfe, fand Eingang in die Berichterstattung. Vom 6. bis um den 11. Dezember 2005 beschäftigten sich die Medien, mehr oder weniger intensiv, mit dem Ernährungsbericht und daraus abgeleiteten Einzelthemen. Richterich & Partner beobachteten, dass die Deutschschweizer Medien im Vergleich zu den Westschweizer Medien ausführlicher und sachlicher über die Ausflüsse des Ernährungsberichts berichteten.

Die Hauptberichterstattung über den Ernährungsbericht fand somit vom 6. bis 11. Dezember 2005 statt. Im ersten Halbjahr 2006 wurde nur selten über den Ernährungsbericht berichtet, abgesehen von Hinweisen und Beilagen in Fachzeitschriften.

#### **3.4.4 Google-Alerts**

Die „Google Alerts“ bieten die Möglichkeit, sich über bestimmte Online-Beiträge zu informieren. Zu einem definierten Thema wird der Benutzer in einem gewünschten Zeitintervall per Email benachrichtigt, ob Online-Nachrichtenbeiträge veröffentlicht wurden, die zu den angegebenen Themen passen.<sup>9</sup>

Schon vor der Auftragserteilung wurde ein Google Alert eingerichtet, der über Online-Nachrichtenbeiträge zum Thema „Ernährungsbericht“ informieren sollte. Im Zeitraum vom 9.12.2006 bis zum 23.5.2006 wurden insgesamt 69 entsprechende Google Alerts versandt. Davon betrafen jedoch 12 Alerts den Deutschen bzw. 5 Alerts den Österreichischen Ernährungsbericht.

---

<sup>8</sup> Richterich & Partner 2005: Medienberichterstattung zu den aktuellen Schweizer Gesundheitsbefragung, Dezember 2005, im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit, Zollikon

<sup>9</sup> <http://www.google.com/alerts>

Von den 52 Meldungen, die den Schweizerischen Ernährungsbericht betrafen, beziehen sich 2 auf den 4. Ernährungsbericht. Es gab also insgesamt 50 Alerts, die sich auf den 5. Schweizerischen Ernährungsbericht bezogen. Diese Alerts können wie folgt gegliedert werden:

Organisation	Anzahl Alerts	davon Hinweis auf 5. EB <sup>10</sup>	davon Verlinkung mit 5. EB
<b>BAG</b>	9	9	0
<b>Gesundheitsligen, Partner</b> (Aktionsplan Umwelt und Gesundheit, Schw. Adipositas Stiftung, Schw. Gesellschaft für Ernährung, Netzwerk Gesundheit und Bewegung (Hepa), Suisse Balance)	10	8	2
<b>Wissenschaftliche Vereinigungen, Interessenverbände</b> Schw. Vereinigung für Vegetarismus, Schweizerischer Verband dipl. ErnährungsberaterInnen)	4	4	0
<b>Krankenkassen, Heilmittelbranche</b> (Helsana, Medsana, Novartis, sprechzimmer.ch, symptome.ch)	6	4	2
<b>Nahrungsmittelbranche</b> (Emmi, juiceplus, bionetz.ch)	5	2	3
<b>Kirchen</b>	1	1	0
<b>Ausland</b> (Deutsche Gesellschaft für Ernährung, food-monitor.de)	2	0	2
<b>Medien</b> (andereseite.ch, bluewin, marketingmall.ch, nachrichten.ch, news.ch, NZZ, persönlich.com, Sonntagszeitung und swis-sinfo.org)	13	13	0
<b>Total</b>	50	41	9

*Tabelle 23: Gliederung der Alerts*

9 Alerts kamen von der Website des BAG (Pressemitteilung, Überblick, usw.), wobei 5 Alerts auf bereits „tote“ Links führten, da in der Zwischenzeit die Homepage des BAG revidiert wurde.

Insgesamt 10 Alerts sind auf Websites von Gesundheitsligen, d.h. Partnern des BAG zu finden, wobei nur 2 Organisationen mit dem Ernährungsbericht verlinkt sind. 4 Alerts

<sup>10</sup> Einige Alerts sind nicht mehr zuordenbar, da die Sites nicht mehr gültig sind, z.B. weil die Homepage in der Zwischenzeit revidiert wurde. Diese Alerts haben wir hier zugeordnet, da nicht mehr eruierbar ist, ob es eine Verlinkung zum 5. EB gegeben hat.

beziehen sich auf die Website der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung (SGE). Dort kann der Ernährungsbericht auch bestellt werden.

Andere wichtige Partner wie z.B. die Gesundheitsförderung Schweiz oder Organisationen im Bereiche von Gesundheitsförderung und Prävention haben auf ihren Websites keinen Hinweis auf den Ernährungsbericht.